Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31900 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. 1. Blatt. Sonntag, 4. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 397.

Der hohen Festtage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Dienstag mittag.

Wenn der Pfingstgeist weht . . .

„O Licht, o Tröster, bist du — ach
Nur jener Zeit, nur jener Schar verkündet?
Nicht uns? Nicht überall, wo wach
Und Trostes bar sich eine Seele findet?
O leuchte, eh' das Auge ganz erblindet."
A. v. Droste.

Es ist Frühling geworden. Die Tiefenkräfte im Innern der Erde sind entbunden, sie haben das schlummernde Leben hervorsprießen lassen, und nun steht alles in Blütenpracht und Frühlingsduft da. Wer hat vor Wochen es denken mögen, wenn nicht die alljährliche Wiederkehr schon es hätte wissen lassen, daß diese dürren, kahlen Äste sich mit neuem Grün schmücken, und daß die toten Zweige wieder lebendig würden? Da regte sich die Kraft in den Tiefen, und es ward Frühling.

Pfingsten ist das Fest des Geistes-Frühlings. „Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis, er weht, wo er will, und er erneuert das Angesicht der Erde." Da werden im großen Leben der Kirche, des Reiches Gottes auf Erden, und in den Tiefen der Kleinwelt einer Menschenseele die schlummernden Kräfte geweckt, der Geist Gottes fährt neu hinein und führt sie zum Leben, zum kraftvoll sprießenden Frühlingsleben, es wird Licht, Wärme, Leben.

Man hat gesagt, und es ist etwas Wahres daran, es gäbe kein Wort in der Schrift und Kirchenlehre, das dem großen Volke, der Menge, fremder sei, als dies: „Der hl. Geist"; auf ihn könne man die Altarinschrift der Athener anwenden: „Dem unbekannten Gott." Wer das Wort „Gott" nennt, wird verstanden. Wer das Wort „Christus" nennt, wird gehört, heute sogar mit erhöhtem Interesse. Wer aber vom „hl. Geist" redet und schreibt, über den schütteln sie den Kopf und meinen, das gehe sie nichts an; es sei etwas Weltfernes und Weltfremdes. Sie sehen ihn nicht und preisen ihn nicht. Darum meinen sie, er sei nicht da.

Geist ist überall dort, wo Gedanken sind, in einer bloßen Träumerei und Schwärmerei lebt noch kein Geist. Aber Gedankenarbeit und Gedankenmacht verraten den Geist. Wir haben heute hunderterlei Geist. Die gegenwärtige Zeit arbeitet mit Geist und fördert das Geistesleben, unleugbar: Forschungsgeist und Sprachgeist, Erfindungsgeist und Handelsgeist, Wissenschaftsgeist und Kunstgeist, — ein geistvolles Zeitalter ist's, das von Geistesfunken sprüht und die Geistespflege stark vorantreibt, das aber nur um so mehr den Gottesgeist, den hl Geist verkümmern läßt und seinem Segenswalten die Adern unterbindet. Zeitgeist und hl. Geist, Weltgeist und Gottesgeist, stehen einander feindlich gegenüber, unversöhnlich. Darum tut es not, doppelt not, das Pfingstfest der Geistessendung für die Welt aufs neue zum Heils- und Gnadenquell werden zu lassen, auf daß sie sich nicht immer weiter von dem Wehen des Zeitgeistes beugen lasse, wie ein Kornfeld unter dem Winde, sondern aufrecht dastehe im Sonnenlicht des Pfingstgeistes und umweht von seiner Kraft aus der Höhe.

An dem ersten Pfingstmorgen zu Jerusalem fuhr ein neues Schöpfungswehen durch den Gottesgarten der jungen Kirche. Feuerzungen und Sturmesbrausen sind die gewaltigen Zeichen der Herabkunft des Gottesgeistes über den Häuptern der ersten Christenschar gewesen. Da flammte es auch aus ihren Augen auf. Sie traten auf, predigten die Botschaft vom Reiche Gottes, in der Feuerkraft des hl. Geistes. Ein Fragen und Rufen und Suchen geht durch die Menschenreihen in den weiten Hallen und auf den Plätzen. Sie horchen auf, staunen, verwundern sich, und treten in die Gemeinschaft der Kirche ein. Die Saat der Worte trägt schon herrliche Frucht im Sonnenlicht des Geistes: „Deine Weisheit hauch' uns ein!"

„Er ist's, er ist's, die Flamme zuckt,
Ob jedem Haupt, welch wunderbares Kreisen,
Das durch die Adern quillt und ruckt!
Die Zukunft bricht: es öffnen sich die Schleusen
Und unaufhaltsam strömt das Wort."
(A. v. Droste.)

Suchen wir diesen Gottesgeist, auch heute. Die Feste im Gottesreich sind uns nicht bloß Erinnerungs-, sondern ebensosehr, ja mehr noch Erneuerungs-Tag: die Großtaten des Erlösungswerkes erneuern sich Jahr um Jahr. So kommt der hl. Geist mit seinen Gaben und Gnaden heute aufs neue. Ihn suchen und ihn finden, das ist erst rechte Pfingstfeier. Ihn suchen in seiner Glaubenswahrheit, in der Aneignung seiner Gnade, in der Innerlichkeit, in der Vertiefung und dem Durchdringen der Religion, in dem Erleben Gottes durch den hl. Verkehr mit ihm, in der Feuerkraft der Liebe zu Gott und den Menschen, das heißt wahrhaft Pfingsten feiern im Geiste und in der Wahrheit. Dann erst sendet der Geist des Pfingstfestes seine sieben Gaben, er läßt die Quellen der Begeisterung, des Eifers, der Tatkraft, des Opfersinnes reichlich fließen, über sie hin leuchtet die Pfingstsonne herrlicher Gnade von oben.

Jener Gottestag des ersten Pfingstfestes lebt fort und wieder auf in den Jahrtausenden, so lange und so weit die Lichtgaben und Feuerzungen Gottes Großtaten erzählen, und die heilige, herrliche Liebe entzünden. Der Pfingsttag kennt keinen Abend, denn seine Sonne, die Liebe, kennt keinen Untergang: „Sie macht ihre Boten zu Sturmwinden, und ihre Diener zu Feuerflammen."

Wenn der Pfingstgeist weht. . . .

Deutscher Reichstag.

Aus dem Wahlkreise Ahaus-Steinfurt-Tecklenburg.

Die Konservativen und alle rechtsstehenden Elemente haben am Mittwoch abend einen konservativen Kreisverein gegründet. Man beschloß ferner, wie wir dem „Tecklenb. Gn.-Anzeiger" entnehmen, für die nächste Reichstagswahl selbständig vorzugehen, ohne andere bürgerliche politische Organisationen zu bekämpfen, „solange man uns nicht angreift". Ferner durch Verbreitung von Flugblättern und Druckschriften in erster Linie Aufklärung zu schaffen über die Sozialdemokratie und ihre Helfershelfer, und die von dieser Seite drohenden Gefahren für Monarchie, Staat, christliches Haus und das gesamte Erwerbsleben. Als Kandidat für die Reichstagswahl wurde einstimmig Herr Worpenberg-Lengerich aufgestellt.

Die Reform des Postscheckverkehrs.

Stuttgart, 1. Juni. Zur Reform des Postscheckverkehrs haben die achtwürttembergischen Handelskammern eine eingehend begründete Eingabe an die Generaldirektion der württembergischen Post- und Telegraphen gerichtet. Die Eingabe stellt fest, daß trotz der erheblichen Steigerung des Postscheckverkehrs dieser Verkehr noch weit entfernt davon wäre, eine allgemeine Zahlungsform zu sein. Dies sei er nicht einmal für die interessierten Geschäftskreise. Schuld daran seien die mannigfachen Mängel des Postscheckverkehrs. Die Handelskammern beschränkten sich darauf, nur diejenigen Forderungen vorzutragen, deren Erfüllung einen notwendigen Ausbau und die notwendige Entwicklung der neuen Einrichtung gewährleistete, so daß dem Erwerbsleben nicht nur eine wertvolle Unterstützung geboten, sondern auch der Postverwaltung die Durchführung der von ihr übernommenen wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgaben erleichtert werden. Unter diesen Reformvorschlägen stellen die Kammern zwei allen voran, nämlich den Wegfall der Buchungsgebühr von 7 Pfg. bei Überschreitung von 600 Buchungen und die Verzinsung der Einlagen. Ferner verlangen sie Abschaffung der Steigerungsgebühr von ein Zehntel pro Mille, Schaffung unmittelbarer Beziehung zwischen Post, Scheckamt und Reichsbank und eventuell auch der württembergischen Notenbank, sowie Beschleunigung der Überführung von Beträgen im Verrechnungswege zwischen Postscheckkonto und Reichsbankgirokonto. Ferner sollte über Gutschriften, die im Laufe des Vormittags eintreffen, auf besondere Anfrage die schriftliche Bestätigung noch am gleichen Tage erteilt und Rückzahlungsschecks über mehr als 1000 Mark zugelassen werden. Schließlich wünschen die Kammern eine regelmäßige Zustellung der Abrechnung des Postscheckamtes und Abänderung der Postscheckformulare.

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime.

Wiesbaden, 2. Juni. Die erste Mitglieder-Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hat heute hier stattgefunden. Der Vorsitzende gab einen Bericht über die Lage der Gesellschaft, die erst vor zwei Monaten ins Leben getreten ist und sich über alles Erwarten schnell entwickelt hat. Im Verlauf dieser kurzen Zeit sind über 1½ Millionen Mark Zeichnungen und Stiftungen erfolgt. Die Zahl der Mitglieder ist ständig im Wachsen begriffen. Allein der Jahresbeitrag der in den letzten zwei Wochen eingetretenen Mitglieder übersteigt den Betrag von 40 000 Mk. Auf verschiedene Anfragen wird mitgeteilt, daß der zur Erhebung gelangende Verpflegungssatz pro Kopf 2,50 Mark bis höchstens 3 Mark beträgt. Falls die Mitgliederbeiträge im bisherigen Umfang weiter eingehen, ist es vielleicht möglich, ihn noch billiger zu halten. Mit dem Bau einer Anzahl Heime wird in diesem Jahre schon begonnen werden und zwar sowohl an der See wie im Hochgebirge und Mittelgebirge. Bei den Ergänzungswahlen zum Präsidium wurden u. a. gewählt: Staatsminister a. D. von Möller (Berlin), Kommerzienrat Engelhard (Mannheim), Kommerzienrat George Max (Königsberg) und Handelsrichter Mugdan, Vizepräsident der Handelskammer Breslau.

Der Gesellschaft ist vom Reichskanzler folgendes Schreiben zugegangen: „Von der Errichtung der Gesellschaft habe ich mit besonderem Interesse Kenntnis genommen. Bei der hohen sozialen Bedeutung des Werkes zweifle ich nicht, daß die Bestrebungen der Gesellschaft in den beteiligten Kreisen verständnisvoller Anerkennung begegnen und daß ihr Erfolg dem Gemeinsinn und dem sozialen Empfinden der deutschen Kaufmannschaft ein neues glänzendes Zeugnis ausstellen werden."

‡ Zu Ehren des Geheimrats Prof. Dr. König

fand Samstag mittag in der Landwirtschaftlichen Versuchsstation eine sinnige Feier statt. Es war ein schöner Gedanke, die Veranstaltung an der Stelle abzuhalten, von der aus Geheimrat König volle vierzig arbeitsreiche Jahre hindurch zum Segen der Wissenschaft im allgemeinen und der Landwirtschaft im besondern so verdienstlich und erfolgreich gewirkt hat. Diese seine Verdienste sind erst kürzlich, bei seinem Scheiden aus dem Amte, von allen Seiten gewürdigt worden, so durch Verleihung des Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, durch die hohe Anerkennung, die der Landwirtschaftsminister bei dieser Gelegenheit durch den Regierungspräsidenten aussprechen ließ, durch die Ernennung Königs zum Ehrenmitgliede des Verbandes der Landwirtschaftlichen Versuchsstationen im Deutschen Reiche, sowie des Royal Sanitary Institute in London.

Die heutige Feier trug einen intimen, freundschaftlichen Charakter. Die früheren und jetzigen Mitarbeiter und Schüler Königs haben sich zusammengetan und für das Arbeitszimmer ihres bisherigen Führers eine von Rüller's Meisterhand geschaffene Büste gestiftet. Die schöne und eindrucksvolle Feier wurde durch eine Ansprache des Professors Dr. Weigmann, Vorstehers des Milchwirtschaftlichen Instituts in Kiel eingeleitet, die wir selbst auf die Gefahr hin, der Bescheidenheit des Gefeierten zu nahe zu treten, ausführlich abzudrucken uns nicht versagen können, da sie die wissenschaftliche Tätigkeit unseres hervorragenden Mitbürgers treffend zusammenfaßt. Herr Weigmann führte aus:

Hochgeehrter Herr Geheimrat! Es ist kein besonderer Gedenktag aus Ihrem Leben, kein Erinnerungstag an ein besonderes Ereignis Ihrer Laufbahn, der Sie und Ihre Schüler heute zusammenführt, aber es ist ein Tag, der ein Gedenktag für Sie — und hoffentlich recht lange für Sie — und auf ewige Zeiten für das Institut werden soll.

Wir treten vor Sie hin, weil Sie das pflichten- und verantwortungsreiche Amt als Vorsteher eines vielgegliederten Instituts niederlegen und in eine stille Forschertätigkeit sich zurückziehen wollen.

Eine 40 jähr. Tätigkeit als Leiter dieses weit über die Lande bekannten Instituts liegt hinter Ihnen. Was dieses Institut geworden ist, ist Ihr Werk, Ihr Name ist unzertrennlich mit ihm. Mit den bescheidensten Mitteln, einem einzigen Assistenten und einem Diener, hat im Januar 1871 seine Tätigkeit begonnen und jetzt nach 40 Jahren ist dieses Institut zu einem Komplex von 6 Abteilungen mit 23 wissenschaftlichen Beamten, 5 Büroangestellten und 10 Dienern herangewachsen; jede Abteilung eigentlich ein Institut für sich, aber das Ganze von einem Geiste zusammengehalten und von einem Geiste durchweht.

Diese Tatsache für sich allein betrachtet legt schon ein Zeugnis ab für die Unsumme von schöpferischer Kraft, welche Sie dem Ihnen anvertrauten Gute zuwendeten und für Ihr bedeutendes Organisationstalent, das sich auch bei anderen Gelegenheiten als ein glückliches und fruchtbringendes erwiesen hat.

Aber es ist dies nur der äußerliche Beweis für das stetige und gewaltige Anwachsen der Tätigkeit dieses Institutes, wichtiger und bedeutungsvoller ist uns und der wissenschaftlichen Welt das, was an dieser Stätte geschaffen worden ist. Und hier vor allem spüren wir den Geist seines Leiters und hier ist König in Wahrheit ein König. Unermüdliches Schaffen und Forschen ist die Devise, die er sich selbst und seinen Mitarbeitern stellt und durch die besten Leistungen hervorzuragen ist sein Streben und seine Freude.

Von den reichlichen kleineren Schriften und chemischen Spezialarbeiten, die allein schon hinreichen würden, Sie als einen regen und beachtenswerten Forscher zu kennzeichnen, absehend, möge hier nur an Ihre Hauptserien erinnert sein.

Die Versuchsstation Münster ist von Hause aus und in erster Linie eine agrikulturchemische — da liegt die Frage nahe, was hat König der Landwirtschaft geleistet. Düngung und Fütterung, die beiden Hauptthemata der landwirtschaftlichen Versuchsstationen, sind auch in Ihrem Institut die Angelpunkte gewesen, um welche sich die auf die Landwirtschaft gerichteten Arbeiten drehten, aber Sie gingen in diesen Fragen vor eigenen Wege, gewannen ihnen eine andere Seite ab als das sonst zu geschehen pflegt.

Wie bei allen Versuchsstationen, so finden sich auch in den Jahresberichten der Versuchsstationen Münster die Belege für eine überaus rege und ausgedehnte Kontrolle von Dünge- und Futtermitteln des Marktes und es fehlt nicht an zahlreichen Untersuchungen von Kalken und Mergeln und sonstigen in der Provinz natürlich vorkommenden Düngemitteln, sowie von Trinkwässern, von Mineralwässern, von Bach- und Flußwässern, es fehlen auch keineswegs Anbauversuche mit Futterpflanzen und Untersuchungen von solchen usw. — aber das alles, was sonst die Tätigkeit einer landwirtschaftlichen Kontrollstation ausmacht und durch das sicherlich der Landwirtschaft direkt ganz außerordentlicher Nutzen erwächst, ist immerhin nur der kleinere, weniger wichtige Teil der Tätigkeit einer Versuchsstation und darin liegt gewiß nicht Ihr Verdienst um die Landwirtschaft im allgemeinen und um die Ihrer Heimatprovinz.

Wie die Mehrzahl Ihrer Kollegen, sehen auch Sie die Hauptaufgabe einer Versuchsstation in der Forschung im Dienste der Landwirtschaft, denn nur die kann zu weiteren Fortschritten führen. Und hier ist Ihnen als einem echten Westfalen die Scholle das interessante und wichtigste Gebiet; insbesondere sind es die Auswechselung und der Ersatz der Bodensolze und die Beziehungen der Bodennährstoffe zu den Pflanzen und deren Nährstoffaufnahme, welche Ihre Aufmerksamkeit fesseln. So sind die umfangreichen Versuche über die Wirkung der Berieselung und der Düngung der Wiesen, diejenigen über den Einfluß gewisser Salze auf den Boden entstanden, Versuche, welche nicht allein im Treibhaus und im Versuchsgarten, sondern im großen Maßstabe auf Versuchswiesen durchgeführt wurden und welche Sie außerdem dem Landwirt durch eine Broschüre über die Pflege der Wiesen mundgerecht gemacht haben. So sind auch die neueren noch bedeutungsvolleren Versuche über die physikalischen Eigenschaften des Bodens, insbesondere über die osmotischen Vorgänge in demselben, wie über die Löslichkeit der Bodennährstoffe und über das Verhältnis dieser Löslichkeit zu der Fruchtbarkeit des Bodens entstanden, Versuche, welche neue Gesichtspunkte für die Beurteilung des Ackerbodens eröffnen.

Auch auf dem Gebiete der Fütterung, sind Sie ausgiebigst und wieder in einer besonderen Art tätig gewesen. Zunächst verdankt Ihnen die Landwirtschaftswissenschaft die Zusammenstellung des vorhandenen und Ihres eigenen Analysenmaterials über die Zusammensetzung und die Verdaulichkeit der natürlichen Futtermittel und Futterpflanzen, also der Grundlage für die tierische Ernährungslehre, zwei umfangreiche Bände in 2. Auflage. Dann aber sind Ihre Arbeiten über den Geldwert der Futtermittel auf Grund ihres Nährwertes grundlegend gewesen für spätere Arbeiten auf diesem Gebiete und Ihrer Anregung ist es zu danken, daß diese Frage in einheitlicher Weise weiter bearbeitet wird.

Von gleich hohem wissenschaftlichen wie volkswirtschaftlichen Wert sind dann aber Ihre Untersuchungen über die schädliche Wirkung von säure- oder salzhaltigen Abwässern der chemischen und Montanindustrie und von säurehaltigen Rauchgasen und von Flugstaub der gleichen Herkunft auf den Boden und das Pflanzenwachstum. Welche besonderen Verdienste haben Sie sich dadurch um die heimische Landwirtschaft erworben, wie mancher Bauer verdankt Ihnen die Rettung von dem Niedergang seiner Wirtschaft und von finanziellem Ruin. Wenn der Reiz der Ausübung der angewandten Chemie darin liegt, durch Findigkeit der Kunst der chemischen Arbeit das corpus delicti aufzudecken und den Dank der Geschädigten zu ernten, dann muß Ihnen, sehr geehrter Geheimrat, das nachdrückliche Eintreten für die durch die Industrie geschädigten Landwirte Ihrer Heimat eine ständige Quelle der inneren Befriedigung sein.

Eine andere Seite der Landwirtschaft aber sollte Ihnen von kleinen Anfängen ausgehend zu einem Arbeitsgebiet werden, auf dem Sie einen über die ganze gesittete Welt verbreiteten Ruhm sich erworben haben. Die einfach erscheinende Frage nach den Bestandteilen und nach dem Grund der besonderen Nährwirkung dieses oder jenes landwirtschaftlichen Erzeugnisses hat Sie dazu geführt, die Zusammensetzung der Nahrungsmittel in den Bereich Ihrer Forschung zu ziehen und hat Sie zum Begründer der Nahrungsmittelchemie gemacht. Eine Zusammenstellung von Analysen von Nahrungsmitteln, wie sie von den Futtermitteln schon vorlag, und die als besonders Werk erschien, ist die Grundlage geworden für ein zweites Werk, das sich mit der Prüfung der Nahrungsmittel auf Reinheit und Unverfälschtheit befaßt.

So entstand Ihr klassisches Werk über die Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genußmittel, das in der ganzen Welt Verbreitung und Anwendung gefunden hat und das zu einem Kompendium der Ernährungschemie geworden ist. Welche erstaunliche Arbeit allein in diesem Werke liegt, zeigt sich schon an seinem Umfange, da es aus einem mittelstarken Buche in 4. Auflage zu 3 großen Bänden angewachsen ist und alles Wissenswerte über die Herstellung, Zusammensetzung und Prüfung der Nahrungs- und Genußmittel wie der Gebrauchsgegenstände enthält. Wenn dieses Buch Ihr einziges Lebenswerk wäre, so würde damit allein schon Ihr Weltruf begründet sein.

Es ist aber noch ein drittes Hauptgebiet, für das Sie tätig waren, und das, wie die Nahrungsmittelchemie durch Ihr Eintreten und Ihre Pflege erst zu einem wirklichen Wissenszweig geworden ist, es ist dies das mit den Flurbeschädigungen durch industrielle Abwässer in engem Zusammenhange stehende Gebiet der Abwässerreinigung. Ihre im Jahre 1887 erschienene, mit dem Ehrenpreise des Königs von Sachsen gekrönte Schrift über die Verunreinigung der Gewässer hat zum ersten Male diese Materie zusammenfassend in ein System gebracht und vorausschauend die Wege gezeigt, die zu einer rationellen Reinigung der Abwässer führen müssen, Wege, welche heute als die richtigen erkannt und gegangen werden.

Wie bei der Begründung der Nahrungsmittelchemie, können wir auch hier bewundern, wie Sie mit klarem Blick sofort die Bedeutung der Sache erkennen und wie Sie mit Ihrer wunderbaren Kombinationsgabe die scheinbar unwichtigen kleinen Werte zu weittragenden Schlußfolgerungen zusammenfassen.

Diese drei Hauptwerke, jedes für sich ein Lebenswerk, bilden die Glanzpunkte Ihres Schaffens; wie unendlich viele

---

15]

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

Das war doch zu stark! Mit geballten Fäusten sprang er in den Kreis, aus dem die Stimme gekommen war, und wer weiß, was es gegeben hätte, wäre nicht der Grundmüllersjakob, der bemerkte, wie Bärble zitterte, dazwischen getreten. Er verwies den Burschen ihre Unart, mahnte Fritz zur Ruhe und stellte bald die Ordnung wieder her. Fritz dankte ihm seinen Beistand schlecht. Längst hatte er einen geheimen Zorn auf Jakob, den er als Nebenbuhler fürchtete, dessen Überlegenheit in allen Stücken er grollend anerkennen mußte. Dazu hatte er ihn aus dem Veitenhof kommen sehen, ahnte, was ihn dahin geführt haben mochte — Grund genug für den Türkenfritz, den Ahnungslosen mit giftigen Reden anzufallen. Jakob ließ ihn erstaunt gewähren, als er ihn aber mit geballten Fäusten zum Kampf aufforderte, umschlang er Fritz blitzschnell mit beiden Armen, hob ihn frei in die Luft und sagte: „Bitt'st jetzt um gut' Wetter?" — Fritz mußte nachgeben und Friede geloben, darnach setzte ihn Jakob nicht eben sanft nieder und ging davon. Fritz schämte sich sehr, ein Stein fiel ihm vom Herzen, als er Bärble nicht mehr bemerkte — hatte doch wenigstens sie seine Schande nicht gesehen. Um das Gelächter zu ersticken, griff er zu seinem gewöhnlichen Mittel, ließ Bier holen, und war auch richtig bald wieder der Held des Abends.

Unterdessen saß Bärble in ihrer Kammer auf dem Bett und weinte. Spät klopfte Fritz. Der Jammer des gequälten Mädchens ging ihm doch zu Herzen, reumütig gelobte er ernstliche Besserung, dann erst gab ihm das Mädchen als Zeichen gänzlicher Versöhnung durchs Fenster die Hand. Nachdenklich ging Fritz heim; wie gestern dämmerte ihm der Gedanke auf, er sei eigentlich in Wahrheit ein recht nichtsnutziger Kerl, es sei nun wirklich Zeit, ein Mann zu werden.

7.

„I hab' einmal ein Schätzli g'habt!"

Die Kirchen standen heute nachmittag leer und verlassen, selbst die Organisten erwarteten ungeduldig das Amen, um noch rechtzeitig auf das Schottendorfer Vogelschießen zu kommen. Draußen auf der staubigen Straße raffelte ein Gefährt nach dem andern vorüber, alle Fußwege waren voll geputzter, fröhlicher Menschen, ganze Dorfschaften mußten auf den Beinen sein. Dröhnte dann, was von Zeit zu Zeit geschah, aus der Gegend von Schottendorf ein dumpfer Kanonenschlag herüber, verstummte auf Sekunden das Gespräch und Gelächter, eine erwartungsvolle Spannung zeigte sich auf den Gesichtern, unwillkürlich beschleunigten sich die Schritte — die Schüsse verkündeten ja, daß die Lustbarkeit auf dem Schottendorfer Schießplatz begonnen hatte. Auch Bergheim war zum guten Teil auf der Wanderschaft, lange Züge zu Fuß und zu Wagen strebten Schottendorf zu.

Es war ein drückend schwüler Nachmittag. Kein Lüftchen regte sich, die Blätter hingen welk von den Zweigen, die weißen Halme der Kornäcker knisterten und die verbrannten Wiesen schienen die Glut zu vermehren — trotzdem ging es lustig vorwärts, Staub und Hitze wurden nicht beachtet. Nur drei Wanderer machten eine Ausnahme. Sie hielten sich fern von den anderen, gingen langsamer, in Sülzdorf verließen sie gar die belebte Straße und bogen in einen Wiesenweg ein, der bald am Waldesrand, bald am murmelnden Bach angenehm im Schatten hinführte. Unter einer weitästigen, uralten Eiche blieben sie aufatmend stehen, und Bernhard sagte, indem er sich den Schweiß von der Stirn wischte: „Na, Gott sei Dank! Wir sind doch wenigstens allein! — Ist das 'ne Hitz' — nicht einmal der Schatten gibt Kühlung! — Und wie die Mücken stechen!" fuhr er ärgerlich fort, und schlug sich mit dem Taschentuch in den Nacken. „Paßt auf, 's gibt noch was heut', dort hinter dem Bleßberg steigt's auch schon ganz schwarz auf! — Einen Regen können wir zwar brauchen, 's verbrennt sonst alles rattenkahl auf Feldern und Wiesen, aber 's wär' doch ein allzu schlechter Spaß, würden wir heut' auch noch eingeweicht, da wir so beinah' wider Willen aufs Vogelschießen laufen. Ja, Bärble, hätt' ich's nicht deinetwegen getan, Schottendorf ständ' mir lang' gut!"

„Und nun verdrießt's mich doppelt, daß der Fritz wiederum nicht Wort hält!" sagte Dorle und knüpfte ihre Jacke um die Taille. „Jetzt schwitzen wir uns ab rein für die Katz', und der Hanswurst lacht uns obendrein noch aus! Ein feiner Kerl, der Türkenfritz! — Du armer Narr, gehen dir noch immer die Augen nicht auf über ihn?"

„Ach, habt nur noch ein linsele Geduld!" bat Bärble und zerpflückte hastig eine große Gänseblume. „Er kann ja noch jeden Augenblick kommen — und zuletzt, wer weiß, was ihn abgehalten hat!"

„Wer weiß? — Was Gescheites gewiß nicht!" fiel Dorle bitter ein, während sich alle drei langsam in Bewegung setzten. „Brauchst dich nicht nach ihm umzusehen, Bärble, das ist gänzlich unnütz! O — ich könnt' den Fritz was anders antun! Was soll das heimliche Getu' und Geschwänzel? Warum geht er nicht öffentlich mit dir, wenn's ihm ernst ist? — Bärble, sieh' dich vor!"

„'s ist nicht zu leugnen," meinte Bernhard nachdenklich, „nach dem Zank wegen der Theaterfahrt sah's beinah' aus, als wollt' nun der Fritz doch in sich gehen. — Aber trau' dem Teufel, geht er zur Mess'! — Nichts war's, und seit der Grundmüllersjakob nun wirklich nach Amerika ausgewandert ist und er auch von der Seite nichts mehr zu fürchten braucht, seitdem treibt er's schlimmer denn jemals. — Bärble, mich dauert der Jakob, 's ist ihm hart ankommen das Fortgehen, wenn er sich auch tapfer gestellt hat; ich hab's wohl gemerkt. — Und das bloß deinetwegen. Die Augen vergess' ich mein Lebtag nicht, als er mir die Hand drückte und sagte: ‚Grüß' das Bärble von mir viel tausendmal und sie soll meine Reden nicht vergessen, ich bleib' darauf bestehen!' — die helle Lieb' hat da 'rausgeleuchtet!"

Bärble rollte das Schürzenband um den Finger und sagte leise: „Ja, der Jakob ist ein treues Gemüt — ich halt ihn auch wert allezeit, aber kann ich dafür, daß mir der Fritz nun einmal das Liebste ist auf der Welt? Kränkt mich nicht mit euren Reden, mein Herz ist ohnedies nicht leicht! Ihr zwei könnt' nun einmal den Fritz nicht leiden, und der Jakob war dein bester Kamerad, Bernhard — tut mir's nicht an, daß ich auch euch noch mißtrauen muß."

„Verhüt' das Gott! Du hast recht, Bärble, in solchen Sachen ist's beste, man hält's Maul! — Verübel' mir's nicht, bin ich knurrig, 's geht mir darnach. Da ist zuerst der Jakob fort — und jetzt merk' ich erst, wie wir zusammengewachsen waren. Das Dorf ist mir so groß, so leer, ich kann's nicht sagen, überall fehlt mir was, eine innerliche Unruhe treibt mich 'rum, ich bin gar nicht mehr daheim, 's ist mir immer, als zupft' mich was und sagt': ‚Komm' nach, ich erwart' dich!' Und das hat noch andern Grund! Hab' ich immer gedacht: bin ich Meister und hab' ich erst Arbeit, kann's nicht fehlen, und in ein paar Wochen mach' ich Hochzeit! Ja, hoff' du! Besonders wenn noch die Gemeind' ein Wörtle d'rein zu reden hat, dann ist's gewiß g'fehlt. — Jetzt bin ich weiter von der Heirat denn je!"

„Ja, aber wie denn?" fragte Bärble teilnehmend und drückte Dorle's Hand, der das Wasser in den Augen stand. „Wer kann euch was nachsagen? Und ich hab's von meinem Vater: rechtschaffenen Leuten wär' die Aufnahm' nimmer zu weigern. — Woran steupert sich's?"

„Ja freilich, so g'radzu wie sonst dürfen's die Vorständ' nimmer 'raussagen, was sie im Schild' führen, die Amtleut' sind ihnen scharf auf der Haub'n; aber sie verstehen sich auch schon meisterlich aufs Katzenpföteln. — Vorn streicheln sie einen, geben einem gute Worte, und bei jedem Antrag heißt's: ‚Ja, ja, 's wird sich schon machen lassen, besonders bei dir hat's ja gar keinen Anstand!' — Hinter'm Rücken ziehen sie einem darnach 's Fell über die Ohren, und wundert man sich, heißt's: ‚'s ist uns rechtschaffen leid! Ja, wenn's auf uns allein ankäm' — aber so sind einmal die Gesetz' da und über die Verordnungen können wir nicht 'nüber!' — Ja, meine Muter hat recht: die Welt bleibt sich gleich, 's ist immer und überall dasselbe Spiel, nur die Art und Weis' wird anders!'"

„Ach — wie du mich doch erschreckst!" rief Bärble. „Haben sie dem Dorle die Aufnahm' verweigert?"

„Ei, beileib'! — Wo denkst du hin? Ganz im Gegenteil! Der Ausschuß und der Schulz können das brave Mädle nicht genug rühmen, sie sind der Meinung, 's wär' eine Ehr' und ein Glück für's Dorf, blieb' sie für immer da. Nur um eine Kleinigkeit handelt' sich's — ich sollt' von Breitenfeld — Dorle's Heimat — einen Vermögensschein für sie beibringen! — Ach — im größten Elend mußt' ich vor dem Ausschuß lachen! — Vermögensschein! Ja, wenn wir den erlangen könnten, dann wär' uns ja geholfen! Wie ich das dem Ausschuß auseinandersetz' und mich auf unser Verhalten, auf uns're Ersparnisse beruf', gucken sie sich untereinander an, der Schulz hebt die Schultern und meint: ‚Ja, Bernhard, damit ist uns nicht gedient! Wir haben allzu große Verantwortung und müssen uns den Rücken freihalten. — Da ist's mit einer Aufnahm' nichts! Aber tu' dich um im Dorf, vielleicht läßt sich ein Nachbar auf sein Haus trauen — dir wird's gewiß nicht fehlen. Und ist das nichts, bring's uns schriftlich, daß du auf zehn Jahr' unkündbar ein Quartier gemietet kriegst, so ist's auch gut!' — Damit war ich abgewiesen! — Ja, wär' der Bergbauer noch Schulz, da ständ's anders!"

(Fortsetzung folgt.)

kleinere Arbeit von Ihnen nebenher noch geleistet worden ist, das zeigen die Jahresberichte der Versuchsstation, freilich in so knapper Form, daß nur der Eingeweihte das Maß an Arbeit ermessen kann, und das zeigen die vielen kleineren Bücher und Abhandlungen, in denen neue Untersuchungsmethoden oder Versuchs- und Untersuchungsergebnisse oder neue Gesichtspunkte niedergelegt sind. Von ihnen seien nur die Tafeln über die Zusammensetzung der Nahrungs- und Genußmittel, die Broschüre: Über die Prinzipien und Grenzen der Reinigung von fauligen und fäulnisfähigen Schmutzwässern und das bereits in dritter Auflage erschienene Buch über die Untersuchung landwirtschaftlich und gewerblich wichtiger Stoffe genannt.

Wie zeitgemäß und den Bedürfnissen entsprechend, wie umfassend, erschöpfend und in jeder Beziehung vollkommen Ihre Bücher und Schriften sind, zeigt die Tatsache, daß sie fast alle in mehrfacher Auflage erscheinen mußten und daß neben ihnen andere gleichartige Werke nicht Schritt halten konnten und noch können.

Das sind die Früchte Ihrer rastlosen Forschertätigkeit, — bei deren Betrachtung man sich unwillkürlich die Frage vorlegt, was man mehr bewundern soll: die nie versiegende Arbeitslust oder die nie versagende Arbeitskraft — ihnen reihen sich würdig die Ihrer äußeren Tätigkeit an.

Wenn auch die ständige Arbeit im Laboratorium und am Schreibtisch es von selbst verbot, und eine zu große Bescheidenheit und vor allem Ihr Prinzip, daß Arbeiten besser sei als Reden, Sie davon absehen ließ, viel als Redner hervorzutreten, so haben Sie es da, wo es not tat und wo es galt, Ihre Ansichten zum Durchbruch zu bringen, an einem kräftigen und überzeugenden Wort nicht fehlen lassen. Insonderheit ist es die Angelegenheit einer ständigen Nahrungsmittelkontrolle, für die Sie schon bald nach dem Beginne Ihrer Tätigkeit mit der Broschüre **über den Bestand und die Einrichtung** der Nahrungsmittel-Ämter) bis in die heutige Zeit, wo Sie die unberechtigte Einmischung von Nichtchemikern in die Kontrolle kraftvoll zurückwiesen, mit der Feder wie mit dem Worte energisch eingetreten sind, ja gekämpft haben. Und wenn heute vielerorts staatliche und städtische Untersuchungsämter bestehen, und wenn nach den neuesten Mitteilungen die Nahrungsmittelkontrolle eine noch ausgedehntere werden soll, so darf Ihnen in erster Linie das Verdienst darum zugeschrieben werden: wie Sie der Begründer der Nahrungsmittelchemie genannt werden müssen, so auch darf man Sie mit Recht als den Begründer einer geordneten Nahrungsmittelkontrolle, als den Vater der Nahrungsmittel-Untersuchungsämter bezeichnen.

Wem mehr als Ihnen stand die Führung in der ganzen Frage der Nahrungsmittelkontrolle zu und wem konnte die Freie Vereinigung der deutschen Nahrungsmittelchemiker mehr das Vertrauen zu ihrer Leitung schenken, als gerade Ihnen, der aus seinem energischen Eintreten für die Sache heraus der gegebene Vorsitzende ist. Und wenn Ihnen auch von anderer Seite her, von Seiten der gewerblichen Sachverständigen in dieser Sache Vertrauen entgegengebracht wird, so ist es bei aller Festigkeit des Standpunktes als Nahrungsmittelchemiker Ihre sachliche und ruhige Behandlung der teilweise äußerst schwierigen und in das gewerbliche Leben tief einschneidenden Fragen, die Gewähr dafür bietet, daß man im Streite der Meinungen schließlich zu einem beide Teile befriedigenden Resultat kommt.

Auch Ihrer Lehrtätigkeit ist hier zu gedenken. Der Drang, Ihr überaus vielseitiges Wissen und Ihre reichen Erfahrungen auf mehreren Gebieten der jüngeren Generation zu Gute kommen zu lassen, hat Sie dem Beruf des akademischen Lehrers zugeführt. Und auch hier werden Sie der übernommenen Verpflichtung in hervorragendem Maße gerecht, denn eine zahlreiche und dankbare Hörerschaft lauscht Ihren mit vorzüglichen Demonstrationen belegten Ausführungen.

Wenn ich es versucht habe, in knappen Zügen Ihr Lebenswerk zu schildern und jedem von uns nochmals vor Augen zu halten, wie riesenhaft dieses ist gegenüber dem Wenigen, was der einzelne von uns geleistet hat, und auch wie verschwindend sein Beitrag zu den Erfolgen des Instituts ist gegenüber dem Ihrigen, so ist damit nur gesagt, was Sie über uns erhebt, nicht das, was uns mit Ihnen verbindet.

Dies zu schildern, hat derjenige von Ihren Schülern übernommen, dem das Glück zuteil geworden ist, Ihr Nachfolger zu werden. Ich kann es mir aber nicht versagen, auch in dieser Beziehung einiges Wenige zu sagen, was mir persönliche Dankespflicht eingibt.

Wir Assistenten haben zu Ihnen eigentlich kaum in einem Untergebenen-Verhältnis gestanden, Sie waren uns vielmehr immer ein väterlicher Berater, treuer Lehrer und durch Ihr Beispiel ein nachahmenswertes Vorbild. Ihr Name war uns allen bei unserem Fortkommen eine wesentliche Stütze, denn, ein Assistent Königs gewesen zu sein, ist in aller Welt eine vorzügliche Empfehlung.

Darum blickt auch jeder, der nun wo anders seine Fußstapfen stehen hat, gerne wieder nach der Versuchsstation Münster, seiner Lehrstätte, zurück. Und wenn alte liebe Erinnerungen in ihm auftauchen, dann ist es Ihre Person, die inmitten darin steht, dann leuchtet ihm unter den anderen vor allem Ihr Bild als ein verehrungswürdiges und zugleich freundliches vor.

Damit nun dieses Bild nicht bloß uns, die wir es im Herzen tragen, sondern allen künftigen Generationen, die durch dieses Institut gehen, ein Vorbild sei und bleibe, haben wir es, uns zur Ehr' und Ihnen zum Ruhme, in Marmor meißeln lassen.

Indem wir es Ihnen und für künftig der Versuchsstation übergeben, möge es Ihnen, sehr geehrter Herr Geheimrat, das äußere Zeichen unserer Gefühle für Sie sein, das Zeichen unserer unbegrenzten Hochachtung, unserer Liebe und Dankbarkeit.

Möge es Ihnen vergönnt sein, noch recht viele Jahre mit dem beglückenden Gefühl treuester Pflichterfüllung bewunderter Leistungen und der Hinterlassung einer stattlichen Schar dankbarer Jünger auf Ihre Laufbahn zurückzuschauen und möchte Ihr nimmer rastender Geist noch recht lange die Freude genießen, neue Ideen fruchtbringender Lösung zuzuführen.

Alsdann zeichnete der Nachfolger des Geheimrats König, Prof. **Dr. Bömer**, ein Bild von dem schönen Verhältnis zwischen dem Gefeierten und dessen Mitarbeitern in der Versuchsstation. Er sagte ungefähr folgendes:

Hochverehrter Herr Geheimrat! Das Bild Ihres Lebens und Schaffens würde unvollständig sein, wenn nicht noch eine andere Seite Ihres Wirkens besonders hervorgehoben würde, eine Seite, die zwar nach außen hin nicht in der gleichen Weise in die Erscheinung treten kann, wie die wissenschaftliche und organisatorische, die aber im Herzen aller Ihrer Schüler und Mitarbeiter um so tiefer und fester eingewurzelt ist, und dort nur Verehrung und Dankbarkeit auslöst.

Wenn ich mir erlaube, auf diese Seite Ihres Wirkens etwas näher einzugehen, so möge dies damit gerechtfertigt werden, daß mir in den nahezu 20 Jahren, die ich die Ehre habe, unter Ihrer Leitung tätig zu sein, wohl am meisten Gelegenheit geboten war, zu erkennen, was Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, Ihren Schülern und Mitarbeitern gewesen sind und hoffentlich noch recht lange bleiben werden.

Selbst unermüdlich im Schaffen und ein leuchtendes Vorbild in Ordnung und Pflichttreue, haben Sie naturgemäß auch an Fleiß und Pünktlichkeit Ihrer Schüler und Mitarbeiter stets die größten Anforderungen gestellt und, wo es notwendig war, sie mit Nachdruck an ihre Pflicht erinnert. Aber auch dort, wo Sie eingreifen mußten, waren Gerechtigkeit und Unparteilichkeit Ihre Richtschnur und nichts lag Ihnen ferner als Engherzigkeit und Kleinlichkeit. So wußten Sie Ihre Schüler zu treuester Pflichterfüllung zu erziehen und ihnen damit eine Richtschnur für ihr eigenes Fortkommen in der Zukunft zu geben.

Ein idealer Sinn und das Bewußtsein für die Allgemeinheit zu arbeiten, gab allem Ihrem Tun einen höheren Schwung, und den suchten Sie auch der Arbeit Ihrer Schüler zu geben. Da Sie stets nur großzügige Pläne im Auge hatten, übertrugen Sie Ihren älteren Mitarbeitern schon frühzeitig ein großes Maß von Selbständigkeit und Verantwortung, und damit schafften Sie eine Organisation an der hiesigen Versuchsstation, die nicht nur deren Wirksamkeit außerordentlich erweiterte, sondern in der Folgezeit auch vorbildlich für viele andere Versuchsstationen geworden ist.

Durch diese Ihre Auffassung der Tätigkeit eines Institutsleiters haben Sie naturgemäß die Arbeitsfreudigkeit Ihrer Mitarbeiter und es kann daher nicht Wunder nehmen, daß manche von ihnen ein Arbeiten unter Ihrer Oberleitung anderweitigen, selbständiger erscheinenden Stellungen vorzogen. Vor allem aber haben Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, wissenschaftlich anregend auf Ihre Schüler und Mitarbeiter gewirkt. Selbst in den ersten 20 Jahren Ihrer Wirksamkeit an dieser Stelle, als Sie noch nicht als akademischer Lehrer tätig waren, hat wohl kaum ein Assistent die Versuchsstation verlassen, der nicht auf Ihre Anregung und unter Ihrer Leitung irgend eine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der angewandten Chemie ausgeführt und veröffentlicht hätte. Es kam dann im Anfange der 90er Jahre der Beginn Ihres akademischen Lehramtes und damit war Ihnen ein neues Gebiet erschlossen, auf dem Sie eine ausgedehnte Tätigkeit entfalten konnten und das Ihnen so recht Gelegenheit bot, Ihre Denk- und Arbeitsweise, kurz, Ihre ganze Persönlichkeit — wenn ich so sagen darf — Ihren Schülern einzuimpfen.

Die große Zahl Ihrer Schüler aus diesen letzten 20 Jahren und die zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten, die aus dieser Zeit stammen, sind beredte Zeugnisse Ihrer Schaffenskraft und Schaffensfreudigkeit.

Wer unter Ihnen als Doktorand oder Volontär arbeitete, pflegte nicht, wie das sonst an Hochschul-Laboratorien wohl zu geschehen pflegt, zu kommen und zu gehen und zu arbeiten, wann er wollte, sondern durch Ihr eigenes Interesse an seiner Arbeit zwangen Sie ihn förmlich, von selbst seine Pflicht zu tun und fleißig zu sein.

So lernten alle Ihre Schüler zu arbeiten und so erwarben diese einen festen Stützpunkt für ihr späteres Fortkommen. Die Schüler Königs sind daher in den Laboratorien der angewandten Chemie ganz besonders gesucht und geschätzt. Wie kein anderer waren Sie aber auch bemüht um das äußere Fortkommen Ihrer Schüler und Mitarbeiter. Was Sie für die Angestellten der hiesigen Versuchsstation in dieser Richtung getan haben, ist so tief in die dankbaren Herzen aller Ihrer Mitarbeiter eingegraben und allgemein bekannt, daß es fast überflüssig erscheinen könnte, darauf besonders hinzuweisen, ich glaube aber doch im Sinne aller zu sprechen, wenn ich dies auch heute besonders betone. Wenn es für einen Ihrer Schüler galt, eine neue Stellung zu erlangen, so scheuten Sie keine Mühe, um durch Briefe über Briefe, persönliche Rücksprachen und Empfehlungen dem Anwärter zum Ziele zu verhelfen. Auch für diejenigen Ihrer früheren Schüler, die sich bereits in anderweitigen Stellungen befanden, bewahrten Sie stets Ihr warmes Herz und die große Zahl derer, die Sie bei Urlaubs- und anderen Gelegenheiten stets wieder aufsuchten, zeigte wohl zur Genüge, welch' große Verehrung Sie sich bei Ihren Schülern erfreuen und stets erfreut haben. Ihr Bild würde aber nicht vollständig sein, wenn ich bei dieser Gelegenheit unerwähnt ließe, mit welcher Hingabe und Energie Sie stets in Wort und Schrift für die Interessen des gesamten Chemikerstandes und insbesondere der Nahrungsmittelchemiker eingetreten sind. Ihrem Charakter entsprechend scheuten Sie, wenn es notwendig war, auch ein kraftvolles Wort nicht, unbekümmert darum, ob rechts und links Ihre Worte gelegentlich unbequem waren. Alle Nahrungsmittelchemiker, und vor allem Ihre Schüler, müssen Ihnen dafür ganz besonders dankbar sein.

Da Sie stets ein leuchtendes Vorbild für Ihre Schüler waren und in allen Lagen ein so warmes Herz für sie zeigten, kann es nicht Wunder nehmen, daß die Begeisterung groß war, als gelegentlich ihrer 40jährigen Tätigkeit als Vorsteher der Versuchsstation an Ihre früheren und jetzigen Schüler und Mitarbeiter die Aufforderung erging, sich an einer Ehrung für Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, zu beteiligen. Daß Ihre jetzigen Schüler und Mitarbeiter alle freudig zustimmten, war selbstverständlich. Wie groß aber die Begeisterung der früheren war, geht nicht nur aus ihrer starken materiellen Beteiligung an der Ihnen zugedachten Ehrung, sondern noch weit mehr aus den zahlreichen begeisterten Schreiben hervor, durch die sie ihre Freude an dieser Ehrung Ausdruck gegeben haben.

So waren wir bald in der glücklichen Lage, den Plan ausführen zu können, durch Aufstellung einer Marmorbüste in der Versuchsstation Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, auch endlich einmal ein äußeres Denkmal der Verehrung und Dankbarkeit setzen zu können, ein Denkmal des Dankes für alles das, was Sie Ihren zahlreichen Schülern und Mitarbeitern während 40 Jahre angestrengter und aufopfernder Berufstätigkeit Gutes und Vorbildliches erwiesen haben.

Die Künstlerhand des Herrn Müller hat ein Denkmal aus kararischem Marmor geschaffen, das Ihre markante Persönlichkeit in großer Naturtreue zur Darstellung bringt und an der Versuchsstation immerfort ein Wahrzeichen Ihrer Person und Ihres Wirkens bleiben möge.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich bitte Sie, den Gefühlen der Hochschätzung und Verehrung für unseren hochverehrten Herrn Geheimrat König Ausdruck zu geben, indem Sie einstimmen in den Ruf: Unser hochverehrter Herr Geheimrat König lebe hoch! hoch! und nochmals hoch!

Die Büste Königs, von der jetzt die Hülle gezogen wurde, fand allseitige Anerkennung.

a Geheimrat Prof. Dr. **König** antwortete mit behegter Stimme:

Meine lieben jungen Freunde! Der heutige Tag, ist für mich ein Tag der schönsten und höchsten Freude, aber auch ein Tag der Wehmut; ein Tag Freude in erster Linie deshalb, weil er mir zeigt, daß ich nicht ungeliebt gelebt und erfolglos gestrebt habe, ein Tag der Wehmut aber insofern, als der Rückblick auf die Vergangenheit die längste Lebensspanne umfaßt und der Blick in die Zukunft nur mehr die Abendröte erscheinen läßt. Aus dem Grunde schweifen im Alter die Gedanken lieber rück- als vorwärts und wenn auch, ich heute einen kurzen Rückblick in die Vergangenheit werfe, so muß ich sagen, ihre Tage sind voller Mühe und Arbeit gewesen, sie haben vielfache Umwälzungen auf wirtschaftlichem wie wissenschaftlichem Gebiet mit sich gebracht; sie weisen aber auch manche schattigen Ruheplätze auf, bei denen die Erinnerung gern verweilt.

Die hiesige Landwirtschaftliche Versuchsstation ist unter dem deutschen Kanonendonner vor Paris am 1. Januar 1871 ins Leben getreten. Dank der kräftigen Hand unserer friedliebenden Kaiser sind die weiteren 40 Jahre ohne Störung des Friedens ruhig verlaufen.

Ihre Errichtung ist, um das hier dankbarst hervorzuheben, wesentlich das Werk zweier Männer, die sich um die Hebung der westfälischen Landwirtschaft überhaupt die größten Verdienste erworben haben, nämlich des Freiherrn Dr Burggardt v. Schorlemer-Alst, der leider schon am 17. März 1895 gestorben ist, dessen Name aber besonders in landwirtschaftlichen Kreisen noch immer rühmlichst genannt wird, und vor allem auch das Werk des Generallandschaftsdirektors W. v. Lar, der bis vor wenigen Jahren als Vorsitzender des Kuratoriums ein steter Berater der Versuchsstation geblieben ist und sich jetzt im Alter von 82 Jahren noch immer einer seltenen geistigen wie körperlichen Frische erfreut. Die Anfänge der Versuchsstation waren klein und bescheiden, sie war erst in Mietsräumen von mäßigem Umfange untergebracht; sie hat sich dann aber stetig so entwickeln können, daß sie jetzt fünf größere Gebäude mit 6 verschiedenen Arbeitsabteilungen im Werte von einigen Hunderttausend Mark besitzt. Und wie das Äußere, hat sich auch das Innere dieser Gebäude wesentlich geändert, entsprechend der Wandlungen, welche seit der Zeit die allgemeine Chemie durchlaufen haben. Bei Gründung der Versuchsstation standen wir Chemiker noch unter der dualistischen Anschauung von Berzelius sowie der Radikal- und Typentheorie, die allmählich in die Atomverkettungs- oder Strukturtheorie mit der Valenzlehre sowie zuletzt in die Stereochemie auswuchsen. Gleichzeitig machte sich die Chemie die Fortschritte der Physik zunutze, indem sie die chemischen Vorgänge immer mehr vom energetischen Standpunkte aus betrachtete und verfolgte. So haben wir jetzt die physikalische Chemie mit ihren Unterabteilung der Mechano-, Thermo-, Elektro-, Photo- und Radiochemie als besondere Zweige der allgemeinen Chemie. Und hierzu gesellt sich als jüngstes Kind der Zeit die Kolloidchemie. Von diesen Lehrzweigen hat besonders die Elektrochemie in der Technik wie den chemischen Laboratorien eine teilweise gänzliche Umgestaltung zur Folge gehabt, die sich vor 40 Jahren noch kaum ahnen ließ.

Von wesentlichem Belang ist hierbei gewesen, daß auch die Präzisionsinstrumente in dieser Zeit sehr vervollkommnet sind. Das stetig verbesserte Mikroskop hat uns gleichsam neue Welten erschlossen. Ihnen ist das Aufblühen der Bakteriologie, Mykologie und Biologie zu verdanken, so daß sich jetzt in vielen größeren Laboratorien für angewandte Chemie neben den chemischen auch Abteilungen für bakteriologische, mykologische und biologische Untersuchungen finden. Das Refraktometer und andere Apparate in den 1870er Jahren erst in den Anfängen bekannt, fehlen jetzt neben Polarisations- und Spektralapparaten in fast keinem Laboratorium für angewandte Chemie.

Infolge dieser Fortschritte in der Chemie sowie verwandter Gebiete, haben die Werkstätten derselben auch immer größere Anerkennungen und Zuwendungen seitens der Staaten erfahren. J. v. Liebig mußte seine ersten chemischen Forschungen noch in einer Waschküche, v. Gorup-Besanez in einer Schusterstube beginnen, jetzt aber findet man hierfür in rechter Würdigung des außerordentlich förderndes Einflusses der Chemie auf die Gewerbe an allen Hochschulen wahre Paläste, ausgestattet mit allem möglichen, feinstem Rüstzeug und augenblicklich stehen wir im Begriff, für viele Millionen eine große Reichsanstalt zu errichten, die ausschließlich der chemischen Forschung dienen soll. Einen ähnlichen Werdegang haben auch die Laboratorien für angewandte Chemie, die wir vertreten, aufzuweisen. Wenn für sie bis jetzt auch stattliche Gebäude als Arbeitsstätten noch vielfach ausgeblieben sind, so hat sich doch ihr Arbeitsgebiet in den letzten 40 Jahren erheblich vergrößert. Viele Industrien, die zur Leitung des Betriebes früher nur praktisch geschulte Werkmeister beschäftigten, haben jetzt Chemiker mit zweckmäßig eingerichteten Laboratorien angestellt, denen die Beaufsichtigung und Verbesserung des Betriebes obliegt. Einige rein chemische Industrien beschäftigen Hunderte von Chemikern. In den 1860- und 1870er Jahren kannte man in den Landwirtschaftlichen Versuchsstationen fast nur Untersuchungen von Düngemitteln, Boden und Mergeln. Jetzt bilden die Untersuchungen von Futtermitteln, Sämereien, Pflanzenkrankheiten, neben Versuchen über die Ernährung von Pflanzen und Tieren einen nicht minder wichtigen Teil ihres Arbeitsgebietes. Für die meisten landwirtschaftlichen Nebengewerbe sind besondere Versuchsanstalten entstanden, so für das Molkereiwesen, die Müllerei, Zucker- und Stärkefabrikation, für Brennereien und Brauereien, Wein- und Obstbau u. a. mehr. Wie zählen jetzt in Deutschland etwa 70 bis 80 Versuchsanstalten bezw. Laboratorien mit etwa 300 bis 400 Chemikern, Bakteriologen, Mykologen und anderen Sachverständigen, die im Dienste der Landwirtschaft tätig sind und jedes Jahr an Zahl zunehmen.

An eine Nahrungsmittelkontrolle dachte 1870 noch kein Mensch; erst mit dem Gesetz betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879 setzte dieselbe ein und jetzt wirken im Deutschen Reiche bereits gegen 200 Untersuchungsämter mit mehr als 500 Chemikern an der Ausführung dieses Gesetzes und auch diese nehmen mit Rücksicht auf die tagtäglich vorkommenden Vergehen gegen dieses Gesetz noch immer an Ausdehnung zu. Die letzten 40 Jahre bedeuten daher für die allgemeine wie angewandte Chemie eine ihrer glorreichsten Entwickelungszeiten. Mein verehrter Freund und Kollege, Herr Professor Weigmann, hat mich mit dem Aufschwunge, den besonders die Nahrungsmittelchemie genommen hat, in Verbindung gebracht und meine Verdienste hierum, wie um die Frage der Verunreinigung der Flüsse und der Beschädigung der Vegetation durch Rauch hervorgehoben. Ich möchte aber diese Verdienste nicht so hoch veranschlagen, wie er es getan hat. In den ersten Jahren meiner hiesigen Tätigkeit empfand ich es als eine wesentliche Lücke, daß kaum Anhaltspunkte für die Beurteilung von Nahrungsmitteln sowie auch für die Verunreinigung der Gewässer und für die Beschädigungen durch Rauch vorhanden waren. Ich suchte daher zunächst in einzelnen Fällen durch experimentelle Untersuchungen und Versuche nach Aufklärung, sammelte alles, auch von anderen Fachgenossen herrührende Material, und wenn ich dadurch diese Nebenzweige der angewandten Chemie gefördert habe, so besteht das Verdienst nur darin, daß ich im Goetheschen Sinne „die Forderung des Tages" verstanden und ohne Unterlaß in treuer Pflichterfüllung an den Aufgaben weiter gearbeitet habe. Im übrigen kann jeder Jünger der Geistesarbeit nur einzelne Bausteine zu dem gigantischen Bau der Wissenschaft beitragen, und von dem großen Nebenbau der Nahrungsmittelchemie sind höchstens die wesentlichsten Grundmauern fertig; den Bau weiter zu führen, zu verzieren und auszustatten, das ist Ihre Aufgabe, meine lieben, jungen Freunde.

Vor allen Dingen gilt es, jetzt dahin zu streben, daß den Handwerkern an diesem Bau auch eine würdige Entlohnung und angemessene Stellung eingeräumt wird. Zwar ist schon manches besser geworden, aber das Erreichte entspricht noch bei weitem nicht überall den billigsten Forderungen. In manchen Schichten der Bevölkerung betrachtet man die Chemie noch immer nicht als eine Wissenschaft, sondern noch immer gleichsam als eine Art Taschenspielerkunst von zwar entzückendem, aber gegenüber anderen Berufsfächern doch von nur untergeordnetem Wert. Die Forderung des Tages für Sie in nächster Zeit wird daher sein, durch Wort und Schrift mehr noch als jetzt dahin zu wirken, daß den Chemikern im öffentlichen Leben auch eine den anderen höheren Berufsständen gleiche Stellung eingeräumt wird. Der eine muß hier, der andere dort den Hebel ansetzen. In Berührung mit dem praktischen Leben bieten sich für den Chemiker tagtäglich neue zu lösende Aufgaben und wenn man sich in sie vertieft, und sie mit Beharrlichkeit verfolgt, gelangt man stets zu nutzbringenden Ergebnissen. Dann hat mein Kollege und Freund Hermann Weigmann auch den Dank für die Förderung der Interessen der Mitarbeiter und Schüler sowie für die Anregungen zu wissenschaftlichen Arbeiten ausgesprochen. Den Dank für die Förderung der Interessen nehme ich gern an; denn ich bin stets für das Fortkommen aller Mitarbeiter und Schüler, die einen guten Willen zeigten, und meine Hilfe in Anspruch nahmen, aufrichtig besorgt gewesen und nehme an ihren Erfolgen noch immer den innigsten Anteil. Aber der Dank für die Anregung zu wissenschaftlichen Arbeiten beruht auf Gegenseitigkeit. Ich habe schon auf die gewaltigen Umwälzungen in den theoretischen Anschauungen der allgemeinen Chemie seit 1870 hingewiesen, der Chemiker von damals hat sich während dieses Zeitraumes sozusagen dreimal häuten müssen, um das wird um so unangenehmer empfunden, je älter man wird. Wenn ich diese Läuterungsvorgänge bei der vielen praktischen Arbeit einigermaßen befriedigend bis jetzt durchgemacht habe und durchmachen konnte, so verdanke ich das Ihnen, meine Herren. Der eine kam von dieser, der andere von jener Hochschule, jeder mit einem neuen Schatze von Wissen, und ich habe mich nie gescheut aus solchem neuem Schatz zu schöpfen und mich belehren zu lassen. Wenn ich mich heute der Zuneigung der weitaus meisten Mitarbeiter und Schüler erfreuen darf, so hat das wohl wesentlich darin seinen Grund, daß ich nach dem Grundsatz: do ut des sie mehr als Fachgenossen, denn als Untergebene angesehen habe. Wenn ich in vereinzelnen Fällen mal habe den Vorsteher hervorkehren müssen, so hat, wie ich glaube, sagen zu dürfen, die Schuld nicht an mir gelegen.

Aber noch in anderer Hinsicht bin ich Ihnen zu größtem Dank verpflichtet. Kollege und Freund Weigmann hat auch die vielerlei Arbeiten und Aufgaben geschildert, die hier in den vergangenen 40 Jahren in Angriff genommen sind. Die Tatsache will ich nicht leugnen, aber das dafür gespendete Lob kann ich für mich allein nicht in Anspruch nehmen. Die Chemie ist nicht nur eine Wissenschaft, sondern auch eine Kunst, zu deren Pflege außer Geistesanlagen viele und geschickte Hände gehören. Nur durch Ihre Treue und gewissenhafte Mitarbeit hat das erreicht werden können, was Kollege und Freund Weigmann soeben geschildert hat. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Ihnen am heutigen Tage für die stets unverdrossene Unterstützung aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen. Ja, ich kann Ihnen sogar meine aufrichtige Anerkennung nicht vorenthalten. Haben doch viele unter Ihnen, wie ich neidlos zugestehe, wenn auch noch nicht durch die Quantität, so doch durch die Qualität der Leistungen weit übertroffen. Der erste Herr Festredner selbst ist bereits der wissenschaftliche Führer auf dem Gebiete der Milchwirtschaft geworden; ein anderer früherer Mitarbeiter hat sich mehr als ich in die Rauchbeschädigungsfrage vertieft und mich in den Schatten gestellt. Mein hochgeschätzter Nachfolger hier im Amt ist der Pfadfinder auf dem schwierigen Gebiete der Fettuntersuchungen geworden und zwei Abteilungsvorsteher der hiesigen Versuchsstation werden bereits in noch jungen Jahren als Autoritäten auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes und der Biologie angesehen. Eine ganze Anzahl von den Mitarbeitern und Schülern wirken in bevorzugten Stellungen durch Ausübung der Nahrungsmittelkontrolle segensreich zum Wohle der Bevölkerung und befruchten fortgesetzt das Gebiet durch verschiedene neue Beobachtungen und Entdeckungen. Wieder andere von Ihnen tragen die Fortschritte der Chemie als Lehrer in breitere Schichten und wirken dadurch aufklärend und befruchtend.

Als eines Tages ein Schüler Pasteurs zu ihm kam und ihm auseinandersetzte, daß er eine neue Entdeckung gemacht habe, da rief Pasteur aus: „Mon fils, vous êtes ma joie, ma fierté!" Auch ich glaube, wenn ich mich auch durchaus nicht mit einem Pasteur vergleichen kann und will, doch auch heute ausrufen zu dürfen: Sie alle, meine lieben, treuen Mitarbeiter, sind mein Stolz und meine Freude.

Sie sehen also, was die gestiftete Büste alles zu mir redet. Sie ist in der Tat unter den mir zuteil gewordenen Ehrungen die wohltuendste, zumal sie mir ganz unerwartet gekommen ist. Sie erinnert mich an ein 40jähriges kameradschaftliches und emsiges Zusammenarbeiten mit freundschaftlich gesinnten Jüngern der Chemie, zwar vielfach im Schweiße des Angesichtes, aber auch nicht ohne Erfolg. Sie ist, wenngleich von Stein, der Magnet, der mich auch fernerhin fortgesetzt mit Ihnen verbunden hält; sie soll mich tagtäglich daran erinnern, mit Ihnen Schulter an Schulter für unser Fach und unseren Stand noch zu wirken und zu kämpfen, solange mir die Kräfte dazu vom Geschick verliehen sind.

In diesem Sinne haben Sie aufrichtigen, herzlichen Dank für die wertvolle Schenkung, die mich und die Meinen mit ebenso großer Genugtuung als wahrer Freude erfüllt. Der heutige Ehrentag wird mir unvergeßlich sein. Er soll mich auch in noch kommenden trüben und arbeitsunfähigen Tagen, die für keinen Sterblichen ausbleiben, ermuntern und aufrichten. Dank und abermals Dank.

Oberstabsapotheker **Wormstall** aus Hannover entbot dem Gefeierten Grüße im Namen der deutschen Militärapotheker und der Vorstände der chemischen Stationen der Militärlaboratorien. Die Mehrzahl von uns sind Königs Schüler, alle aber sind Bewunderer seiner Person und seiner Arbeit, in der ja die Tätigkeit auch unserer Laboratorien wurzelt. Denn seine Lehren sind auch hier nutzbar geworden zum Wohle der Allgemeinheit, zum Wohle der Armee. Auch unser Wunsch ist es, daß der Herr Geheimrat noch viele, viele Jahre an dem stolzen wissenschaftlichen Bau, zu dem er so viele, unschätzbare Bausteine beigetragen hat, seine Freude haben möge; und unsere Hoffnung, daß er auch für uns noch lange Jahre Berater und Freund bleiben möge.

Die trefflichen Reden fanden begeisterte und herzliche Aufnahme bei allen Anwesenden, die noch ein Stündchen in zwangloser Unterhaltung um ihren Lehrer und väterlichen Freund geschart zusammenblieben. Mögen die freundlichen Wünsche, die an diesem Tage gesprochen und gedacht wurden allesamt in Erfüllung gehen, zur Ehre unseres Mitbürgers zum Nutzen für unser städtisches Gemeinwesen, dem Herr König als Bürger, als Stadtverordneter und als Magistratsmitglied stets das wärmste Interesse bezeigt hat, zum Segen der heimischen Landwirtschaft und der ganzen weltumspannenden Wissenschaft!

Aus der Stadt.

Münster, 4. Juni.

Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare: Dr. Gerlach im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf, Graepe, Eickelberg, Heising, Steinhaus, Herdieckerhoff im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm.

= **Vorsicht bei Mineralwasser.** Die auf den Straßen usw. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Sodawasser u. a. m. werden an die Abnehmer in der Regel eiskalt verabfolgt; der Genuß so kalten Wassers zieht leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich. Das Publikum wird deshalb vor dem Genuß derartiger eiskalter, öffentlich feilgehaltener Getränke, insbesondere aber zu kühl gehaltener Mineralwässer, eindringlich gewarnt.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 27. Mai. T. des Maurers Wilh. Löhmer. — 30. T. des Konditors Theod. Backe. — T. des Gärtners Bernh. Heese. — T. des Tischlers Bernh. Breuing. — S. und T. (Zwillinge) des Maurers Ant. Breitholz. — 2. Juni. T. des Ober-Zollsekretärs Klem. Traeger. — 3. T. des Kaufmanns Aug. Francke. Heiraten. 3. Juni. Maurer Paul Blom und Elis. Wienströer, beide hier. — Schneider Heinr. Kimmann und Johanna Langen, beide hier. — Kollektant Heinr. Waldorf und Gertr. Westhoff, beide hier. — Sterbefälle. 2. Juni. Schüler Josef Pentrup, 10 Jahre alt. — 3. Juni. Berufslose Elis. Fernholz, 34 Jahre alt.

Aus den Provinzen.

‡ **Ahlen**, 3. Juni. (Dechant Dahlhoff †.) Heute morgen starb im Alter von 86 Jahren der allverehrte Dechant Heinrich Dahlhoff. Am 5. Dezember 1825 zu Münster geboren, empfing er am 23. Februar 1850 die Priesterweihe, wirkte dann 34 Jahre als Hauskaplan auf Schloß Darfeld und wurde am 15. August 1884 als Dechant nach Ahlen berufen. Über 25 Jahre hindurch hat er hier in unserer durch die industrielle Entwicklung unseres Ortes aufblühenden Gemeinde höchst segensreich gewirkt. Seiner großen Verdienste haben wir bei Gelegenheit seines 60jährigen Priesterjubiläums am 23. Februar v. J., das in Verbindung mit seinem silbernen Pfarrerjubiläum am 27. April 1910 festlich begangen wurde, gedacht. Wie ein Vater stand Dechant Dahlhoff unter seinen Pfarrkindern, geliebt und geehrt von allen. Mit einer für sein Alter bewundernswerten Rüstigkeit leitete er auch bis in die letzten Jahre hinein die Zentrums-Organisation für den großen Wahlkreis Beckum-Lüdinghausen-Warendorf. Erst in der letzten Zeit machten sich die Beschwernisse des Alters bei ihm bemerkbar und ein sanfter Tod endete heute morgen ein arbeitsreiches, gottgesegnetes Priesterleben. Möge Gott seinem treuen Diener dort oben lohnen, was er hier zu seiner Ehre gewirkt. R. I. P. S.

Hamm, 3. Juni. (Kein Radbod-Prozeß.) Das wegen der Radbod-Katastrophe vom 12. November 1908 vom Landgericht Münster eingeleitete Verfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen 44 Betriebsführer, Steiger, Riesel- und Schießmeister ist, laut Rh.-Westf. Ztg., eingestellt worden.

Vermischtes.

* **Cadolzburg**, 2. Juni. Gestern wurde der 18jährige Ökonomensohn Gg. Grillenberger von Wachendorf auf dem Wege zwischen Cadolzburg und Wachendorf ermordet und ausgeraubt aufgefunden. Mit Hilfe von zwei Polizeihunden von Nürnberg und Fürth ist es gelungen, die Mörder in der Person des Drahtziehers Michael Schmitt und des Arbeiters Karl Krauß, beide von Cadolzburg, zu ermitteln. Sie haben die Tat bereits eingestanden.

* **Blumentag und Heimarbeit.**

Wie so manche Wohltätigkeitsveranstaltungen Nebenerscheinungen mit sich bringen, die zu den angestrebten Zwecken nicht recht passen oder in schroffem Gegensatz zu ihnen stehen, so zeigt sich auch bei den Blumentagen, die jetzt überall in den deutschen Städten abgehalten werden, eine Begleiterscheinung, die gar nicht mit dem angestrebten humanitären Zweck dieser Veranstaltungen in Einklang zu bringen ist. Bei diesen Blumentagen, so wird der „Tägl. Korr." berichtet, werden ganz riesige Massen von künstlichen Blumen gebraucht. Diese künstlichen Blumen aber werden in einigen Bezirken Sachsens unter den allerungünstigsten Arbeits- und Lohnverhältnissen in der Heimarbeit hergestellt. Als Abnehmer von großen Quantitäten drücken die Festkomitees ganz außerordentlich auf den Preis, und die Folge ist, daß sich die Fabrikanten, die sich mit der Herstellung dieses Artikels befassen, den ohnehin schon sehr niedrigen Arbeitslohn noch mehr herabzusetzen suchen. Weiter hat die starke Nachfrage nach diesen künstl

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zwei ordentliche junge Leute erhalten gutes Logis. Schillerstr. 72, II, r.

Möbl. Zimmer mit voller Pension sof. oder spät. zu vermieten. Näh. Hörsterstr. 41.

Mansardenzimmer zu vermieten. Sonnenstraße 55.

Schön möbliert. Zimmer m. Morgenkaffee evtl. voll. Pension zu vermieten. Gallitzinstr. 47, I, rechts.

Großes **möbl. Zimmer** an zwei j. Mädchen billig zu verm. Nähmaschine kann benutzt werd. Schillerstr. 73, III.

Zwei möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu verm. j2a Maybachstr. 4.

Freundl. Schlafstelle mit Frühkaffee, mit oder ohne Mittagstisch zu verm. Sternstr. 45.

Möbl. Zimmer a. Damen od. Herren zu verm. Viktoriastr. 7.

Geb. Dame findet angenehme **Pension** und vorzügliche Pflege in feinem Privathause Münsters. Off. u. **V R 268** a. d. Gesch.

Bess. freundl. möbl. **Zimm.** m. voll. Pension z. verm. Rosenstr. 4.

Herrsch. I. Etg., 6 Zim., Bade., Speisek., 2 Mäd., Keller, gemeinsch. Waschküche, Trockenbod. u. Bleiche zu sofort od. später zu verm. Hoyastr. 12.

Herrsch. 1. Etage, 5 gr. Z., Bader., Balkon, Speisekamm., 2 Keller, 1—2 Mans., zum 1. Oktbr. zu verm. Hoyastr. 12.

Mehrere Wohnungen von 4 Zimmern u. Küche, Gas, elektr. Licht, Bader. u. Zub. zu sof. od. Juli zu verm. Grevenerstr. 16.

Kl. Wohnung z. 1. Juli zu verm. Schützenstr. 36.

Melcherstr. 31, Parterrewohnung, 4 Zimm., Bade., Küche, Vorratskammer, Mansarde, Veranda u. Garten, sofort zu vermieten. Näh. Kellermannstr. 25.

I. Etage 6 Zimmer, Küche, Zubeh., 1 Erkerzimmer, für 800 Mk. z. 1. Oktober zu vermieten. Hammerstr. 52.

Wohnung, 4 Zimmer, Stallung, Garten, vorm Reutor zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Herrschaftl. 1. Etage 4 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde und Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Näh. Kettelerstr. 6, part.

Villen-Wohnung, Kleimannstr. 1, herrl. gel., **direkt** an der Kreuzschanze, 1. u. 2. Etg. zusammen zu verm. 9 Zimmer, Bades., Küche, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht usw. p2a

Näheres dortselbst.

Burgstraße 12 herrschaftl. 1. u. 2. Etg., 5 Zim., Küche, elektr. Licht, u. Gärtchen sof. od. später zu verm. N. dortsel. pt. p3a

Staufenstr. 57, 1. 10. schöne **3. Etage,** 8 Z., Küche u. Zuahör zu vermieten. Preis 325 Mk. Näh. Hansaring 18.

Schöne Mansard.-Wohnung in besserem Hause an ruhige Leute, 2—3 Personen per sofort oder später zu vermieten. Näh. **Kanalstr. 13.**

Norbertstraße. Herrschaftl. 1. Et., Wohnung, 5 Zim., Küche, Bades., 2 Mansarden., Balkon u. Zubehör sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. Mecklenbeckerstr. 32.

Herrsch. 1. Et., 6 Z., Küche, Balk. u. Gart. z. 1. Okt. zu v. N. **Danner,** Jägerstr. 21 I.

Herrsch. Wohnung, Staufenstr. 47, Hochpart., z. 1. Juli zu verm., 4 Zimmer, Küche, Speisek., Bade-Einr., Spülklosett, Mansarde, reichl. Keller, ger. Veranda, Gart.-Anteil (wird nach den Wünschen des Mieters neu hergerichtet).

In den Neubauten Kampstraße 18 und 20 (Kreuztor) **herrsch. Wohnungen,** 5 Zim., Küche, Mans., Zubehör mit Gas od. elektr. Licht, Gärtch. u. Veranda nebst kpl. Badeeinrichtung zum 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres **C. Becker,** Staufenstr. 61.

Beamter (Dauermieter) s. z. 1. 10. **Wohnung,** 4 Z., K., Bad, mögl. mit gr. Garten, part., im Pr. v. 5—600 Mk. Warendorferstr. od. Südviert. bevorz. Offerten mit Preis unter **O O 247** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sof. od. spät **Wohnung** zu vermiet. Näh. Sternstr. 20.

Ausgang Mauritz! Nähe der Stadt **vornehmes Einfamilien-haus** (12 Räume, Diele usw.) zum 1. Okt. zu vermieten evtl. zu verkaufen. Näh. **Achtermannstr. 14.**

»» Unterhaus «« mit schönem Laden, Wohng., ger. Keller, Einf., Hinterh. mit Stallg. u. Hofraum gleich od. später zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 23, 1. Et.

Ladenlokal 3×8,80 Meter mit Zimmer evtl. auch Wohnung in erst. Geschäftslage Bogenstr. per Oktober oder früher zu vermieten. Seit 10 Jahren befindet sich hierin Uhren- und Goldw.-Geschäft. Eignet sich besonders auch für Filiale od. legl. fein. Spezialgesch. 13a **Ph. Vogel,** Bogenstr. 17.

Dahlweg 68, Staufenstr. 20, Hansaring 27 sehr schöne Etagenwohnungen per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. **Kontor,** Hammerstr. 2.

Gesuchte Wohnungen

Beamtenwitwe, m. 2 erw. T., s. **4 Zimmer** m. Zubeh. in nur bess. Hause z. 1. Okt. Off. m. Pr. u. **M R 265** a. d. Gesch.

2 Damen suchen in bess. Hause **kleine Wohnung,** nicht z. hoch. Off. u. **R O 266** a. d. Gesch.

Herr sucht, evtl. zum 1. Okt., Familie z. freien Mitbewohnen der halben Etage, gegen Instandhaltung der Wohnung. j2a Ausführliche Offerten unter **S T 270** an die Geschäftsstelle.

Dame sucht zum 1. Oktober **Etage** oder freundl. **Oberwohnung,** 4—5 Zimmer mit Zubehör, in der Stadt od. Promenade. Preis 4—550 Mk. Off. u. **F F 278** an die Geschäftsstelle.

Alleinst. gut bürgerl. Ww. sucht die in ihrem Hause befindl. **1. Etage** mit einer and. zu teilen. Pension u. dergl. evtl. vorhanden. Off. unter **D E 3384** an die Gesch.

Laden mit Wohnung für Kolonialwaren-Geschäft passend zum 1. 10. gesucht. Neustraße bevorzugt. Offerten mit Preis unt. **H J 261** an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Auf sofort ein tüchtiges **Mädchen** gesucht für ganze Tage. Lohn 20 Mk. monatlich. Ferdinandstr. 9, im Laden.

Zum 1. August oder 1. Oktober ein zuverlässiges properes Mädchen welches die gut bürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit mit übernimmt gesucht. Krüger, Hammerstr. 2.

Für sofort od. später ein durchaus braves, properes **Zweitmädchen** für bessere Wirtschaft gesucht. Hoher Lohn. Off. u. **O O 286** a. d. Gesch.

Für sofort oder 1. Juli ein braves, kath., in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** in ruhigem, besserem Haushalt gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Off. u. **N R 285** a. d. Gesch.

Tüchtiges, sauberes, kath. **Zweitmädchen** zum 1. Juli oder später gesucht. Näh. Erphostr. 24.

Junge, geb. Dame findet freundliche Aufnahme in feiner, geb. Familie Münsters, zur Erlernung des Haushaltes und der gesellsch. Umgangsformen. Off. u. **R S 269** a. d. Gesch.

Tüchtiges **Zweitmädchen,** welches Putzen und Plätt. versteht, gegen hohen Lohn zum 1. Juli gesucht. Bahnhofstraße 10.

Ruh. fleiß. Mädchen für bess. Haushalt gesucht. Steinfurterstr. 43, II.

Suche ein im Kochen selbständiges Mädchen oder Köchin. **Frau B. Hölscher, Gertrudenhof.**

Hotel sucht zum 1. Juli **kath. Mädchen** für sämtl. Küchen- u. Hausarbeit. Angebote u. **R R 7** bef. **B. Reckers, Stadtlohn.**

Jung., prop. Mädchen auf sofort od. später gesucht. **Wessels,** Dortmunderstr. 10.

Zum 1. Juli braves, tücht. **» Mädchen «** für kleinen Haushalt nach auswärts gesucht. Näheres zu erfragen **Frau Oberlehrer Weber,** Warendorferstr. 58.

Wir suchen zum 1. Juli oder sofort eine tüchtige, branchekundige **»» Verkäuferin ««** kathol. Konfession. Bewerberinnen, die auch mit Landkundschaft umgehen können, wollen Offerte mit **Bild,** Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station senden an **P. A. Lange Söhne,** Manufaktur-, Modewaren-Konfektion, **Steinheim in Westfalen.**

Zum 1. Juli wird f. herrschaftlichen Haush. tüchtiges, sauberes **Mädchen** gesucht. Augustastr. 38, 1. Etage.

Nach Coesfeld zum 15. Oktober ein kathol., freundliches, **braves Mädchen** gesucht für Hausarbeit. Kl. bess. Privathaush., Gelegenheit, Kochen zu erlernen. Gehalt nach Übereinkunft. **Frau Landmesser Blömeke, Coesfeld.**

Für Privathaushalt per August einf. kathol. **Fräulein als Stütze** gesucht. Off. unt. **J K 262** an die Geschäftsstelle.

Suche sofort oder 1. Juli eine selbständige ältere **Verkäuferin** (kath.) für eine Kolonialwaren-Filiale auf d. Lande. Off. unter **J 4221** bef. **Aug. Rotel,** Markt 37.

Zum baldigen Eintritt suche ich eine tüchtige ordnungsliebende Verkäuferin für dauernde Stellung. f12a **Ernst Severin, Buch-, Papier- u. Galanteriewaren-Handlung, Hüsten i. W.**

Für meinen großen Haushalt zur Stütze u. Beaufsichtigung zweier großerer Kinder ein zuverlässiges kath. Mädchen gesucht. Offerten unter P P 248 an die Geschäftsstelle. f12a

1 ordentliches zuverlässiges **Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit z. Aush. gesucht. Näh. Hörsterstr. 41.

Krankheitshalber zuverlässiges **Mädchen** z. 1. Juli, Haushalt, 2 Personen, z. 1. Juli ges. ev. auch z. Aushülfe. Engelstr. 15, oben.

Tücht. Mädchen z. 1. Juli od. 1. Aug. ges. Off. unter **M M 245** an die Gesch.

Krankheitshalber sofort od. später ein junges, braves **» Mädchen «** für einen kleinen geistlichen Haushalt gesucht. Warendorferstraße 68.

Zum 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht. Achtermannstr. 13, 2. Et.

Tücht. kath. Schneiderin findet per sofort dauernde Beschäftigung in meiner bess. Damenschneiderei. **Wilh. Trappe,** Manufakturw. **Waltrop** bei Recklinghausen.

Gehülfin für seine **Damenschneiderei** gesucht. Näh. Hafenstraße 10 am Ludgeriplatz.

Für einen jungen Haushalt in der Nähe von Münster ein junges **Mädchen,** das kochen gelernt hat, gesucht gegen den 1. August. Näheres Viktoriastraße 6.

Für ruhigen kleinen Privathaushalt wird zum 1. oder 15. Juli ein besseres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht. Offerten unter P P 287 an die Geschäftsst.

Zum 1. Juli **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Vorstellung Dienstag, den 6. Juni. Lazarettstr. 9, 3. Et.

Propere Arbeitsfrau für die Pfingsttage gesucht. Münstercher Hof.

Dienstmädchen nach England gesucht per sofort, 17—22 Jahre. Gehalt 200—250 Mk. jährlich. Reise wird vorausvergütet. Offerten unter R R 288 an die Geschäftsstelle.

In einem schönen Dorfe findet einfaches junges **Mädchen** gute Stellung zur gründlichen Erlernung des Haushaltes. Off. u. **Z Z 3380** an die Exp. d. Bl.

Besseres Mädchen z. Erlernung der Küche u. d. Haush. bei vollem Fam.-Anschl. i. e. Beamtenhaush. ohne gegenl. Vergüt., nur Fam.-Anschluß. Off. unter **K K 4201** a. **Aug. Rolef.**

Junges Mädchen für mittleres Restaurant zum Bedienen der Gäste und leichter Hausarbeit bei guter Behandlung und hohem Lohn sofort gesucht. Off. unt. **J J 281** a. d. Geschäftsstelle.

Braves, evang. **Mädchen** für kleinen besseren Haushalt zum Anlernen in Küche und Hausarbeit zum 1. Juli oder früher gesucht. Offerten unter **H H 280** an die Geschäftsstelle. j2a

Zum 1. Oktober ein tüchtiges **Zweitmädchen** gesucht. Frau **M. Ehring,** Münster (Westf.).

Ein Bäckergehülfe sofort gesucht. **Augustastraße 31.**

Schneidergeselle sofort ges. **H. Voß,** Darfeld. f2a

2 Stellmacher-Gesellen gesucht. **H. Deitmer,** Maschinenbetrieb, **Bösensell.** f3a

Ein junger **Schmiedegeselle** per sofort gesucht. **Froning,** Beerlage, **Holthausen** Kreis Steinfurt. f3a

1 tüchtiger **Schmiedegeselle** und 1 Lehrling baldigst gesucht. **A. Döbbing,** Bült 8.

Architekt künstlerisch veranlagt, flotter Darsteller, mit allen vork. Arbeiten durchaus vertraut und selbst. arbeitend, ferner ein junger tüchtiger **Techniker** flotter Zeichner und Konstrukteur zu **sofortigem Eintritt** gesucht.

Gefl. ausführl. Offerten über Bildungsgang nebst Skizzen in Briefform, nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbittet **G. Diening,** Architekt, Münster i. W.

In der Nähe v. Münster bietet sich einer selbständig. **Schneiderin sichere Existenz.** Off. unter **M N 868** an das **Central-Zeitungs-Bureau.**

Kräftiger **Laufbursche** sofort gesucht. Näh. Dammstraße 1.

Privatreiseude f. pat. 50-Pfg-Küchenartikel ges. Musterg. u. fr. **E. O. Kopernick,** Berlin SW 61.

2 tüchtige **Klempner- und Installateugehülfen** sof. ges. **Ferd. Plaut,** Katthagen 36/37.

Mehrere erfahrene **Tischlergehülfen** auf patentierten Spezialartikel in Akkord sofort gesucht. **Otto Stöveken,** Münster i. W. Mecklenbeckerstr. 31.

Jg. Anstreichergehülfen sofort gesucht. **H. Rothmöller,** Nienberge.

Herren

die in Münster u. Umgegend gereist haben, wollen sich melden unter **L M 264** an die Gesch.

Nesselweberei im Münsterland sucht noch per sofort einen **Untermeister** und **mehrere Webersfamilien.** Solche mit mehreren Arbeitskräften werden bevorzugt. Schöne, neue Wohnhäuser nebst Ackerland werden zu billigem Preise vermietet. Offerten unt. **F 4242** besorgt **August Rolef,** Markt 37. f2a

Suche per sofort oder zum 1. Juli einen zuverlässigen **Fuhrknecht.** **F. Wielenberg,** Dampfmühle, Dülmen i. W.

Junge zum Milchfahren (nicht unter 16 Jahren) per sofort gesucht. **A. Schulze Dernebockholt, Albersloh.**

Telgte. Ein Schmiedegeselle ges. **J. Vogt,** vormals A. Piebrock.

Suche sofort einen tüchtig., **kath. Schneidergesellen** für dauernde, Beschäftigung. **Clemens Richter, Nordwalde.**

Suche für sofort od. später einen **Stellmacherlehrling.** **Aug. Blenker, Gescher i. W.**

Gesucht auf baldigst ein durchaus selbständiger **» Bäckergehülfe «** für meine Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei. Lohn 15 Mark. **Jos. Dörsemann, Bork** a. d. Lippe.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** auf sofort gesucht. **Theodor Funcke,** Hufbeschl.-Lehrmstr., **Recklinghausen.**

Ein Tischlergeselle erhält gute dauernde Arbeit. Mechan. Bau- und Möbel-Tischlerei **J. Rählmann, Recke i. Westf.**

8—10 Anstreichergehülfe gesucht. **Joh. Quintus,** Anstreichermeister, **Rheine.**

Anstreicher-Gehülfe sofort gesucht. **Lud. Müllmann, Emsdetten.**

Tüchtiger, selbständig arbeitender, verheirateter **Maschinenschlosser** gesucht. Off. unter **L L 283** an die Geschäftsstelle.

2 Schuhmachergesellen auf sofort gesucht. **Franz Törker,** Emsdetten.

Suche sofort einen tüchtigen, jüngeren **Schmiedegesellen** für dauernde Arbeit. **Clemens Hanmann,** Mark bei Recklinghausen.

Fleißige, **männliche Personen** können ohne Risiko hohen Verdienst od. Nebenverdienst erzielen. Ein sehr lohnender Artikel. Großartige Patentneuheit, die überall gebraucht wird. Radfahrer bevorzugt. Man schreibe an **Geschwister Henze,** Warburg i. Westf., Busdorferstr. 11.

Jüngerer, kath. **Schmiede-Geselle** sofort gesucht. **Fritz Hölker,** Schmiedemeister, Nottuln.

Für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft suche per Juli eine katholische, nicht zu junge **Verkäuferin** bei voller Pension im Hause. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre **T T 3376** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Ebendaselbst wird zu Herbst d. J. eine **Lehrlingstelle** frei. Bewerber m. gut. Vorkenntnissen wollen Angeb. richten u. Chiff. **T T 3378** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Z. sof. od. späteren Antritt sucht gut eingef. Firma für das Inkasso u. den Verkauf an Privatkundschaft in Münster fleißigen und **redegew. Mann.** Kl. Kaution erford. Fixum u. hohe Prov. gewährt. Bei genügenden Leistungen dauernde Stellung mit Aussicht auf Weiterkommen. Daselbst werd. noch einige **tüchtige, redegewandte Verkäufer** geg. sehr hohe Prov. gesucht. Off. unt. **L M 166** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Oktbr. einen zuverlässigen **ersten Ackerknecht** gegen hohen Lohn und Familienanschluß. Landwirt **H. Vogt,** Scherlebeck b. Recklinghausen.

Reisender gesucht zum Besuch der Kolonialwaren-Detailgeschäfte für eine Nahrungsmittelfabr. Herren, welche in Detailgeschäften gelernt haben und an ein intensives Arbeiten gewöhnt sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter **W W 3379** an die Geschäftsstelle erbeten.

Kirchenmalerei. Mehrere jüngere Dekorationsmaler-Gehülfe, f. bess. Kirchenarbeiten sogleich gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gärtnergehülfe für Topfpflanzenkultur gesucht. Näheres **Central-Zeitungs-Bureau,** Ludgeristraße 88.

15—20 tücht. Maurer für dauernde Arbeit sof. gesucht. **Baugeschäft B. Bücker, Dorsten a. d. L.**

Ein ordentlicher **Kupferschmiede- und Klempergeselle** kann gleich eintreten bei j2a **Bern. Kremer, Beken.**

Anstreichergehülfe sofort od. in 14 Tagen ges. j2a **Jos. Wenner, Emsdetten.**

Für sofort 2 junge **Klempner u. Installateure** gesucht. j2a **Bunnenkenke, Emsdetten.**

Schmiede sucht [illegible] Schmiedemeister, **Westbevern.** f13a

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen (Waise) die Juli die Lehre als Kleidermacherin beendet, sucht **Stelle** auf dem Lande. Näh. **Th. Schlüter,** Kreuzstr. 30/31.

Bess. kath. Mädchen, erwandert in Hausarbeit u. im Nähen, sucht zu Aug. od. Sept. Stellung b. einer älteren Dame od. in sonst guter Familie. Off. u. B C 3382 a. d. Geschäftsst. f18a

Bess. Fräulein sucht zu nähen u. zu flicken außer dem Hause. Off. u. **G G 279** a. d. Gesch.

Büglerin übernimmt noch Kundschaft in und außer dem Hause. Postkarte genügt. N. Emdenerstr. 8 III.

Junges Mädchen v. Lande sucht z. 1. Juli Stelle als Lehrköchin ohne gegenl. Vergütung. Hotel bevorz. Off. u. **A B 4236** an **Aug. Rolef,** Markt 37

Modes.

Erste Arbeiterin sucht Stellung in der Umgegend von Münster; im kath. Hause bevorzugt. Off. u. **M M 284** an d. Geschäftsstelle.

Junger Mann, 28 J., kath., schon mehrere Jahre als 1. Hoteldiener tätig, sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl., Stellung in gutem Hotel als **Kassenbote** oder Vertrauensstelle. Kaut. bis 3000 Mk. kann gest. werd. Offerten unter **H H 3368** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirtssohn, 25 Jahre alt, der selbständig arbeitet und mit allen Masch. vertraut ist, sucht auf mittl. Gute Stellung in der Nähe von Münster. Offerten unter **D E 257** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kath. Mädchen, 19 Jahre, sucht in besserem Haushalt zum 1. Juli **Stellung.** f12a Näheres Warendorf, Annenstraße 13.

Junger Mann 18 Jahre alt, im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses, jedoch militärfrei, sucht sofort Stelle in eine größere Rentei-Verwaltung zu seiner tüchtigen Ausbildung. Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gefällige Angebote werden erbeten unter A B 3382 an die Exped. f2a

Bekanntmachung. Ein Lehrkursus in der Weidewirtschaft für praktische Landwirte findet am 3. und 4. Juli in Münster statt. Honorar 5 Mk. Anmeldungen bis 20. Juni an die **Landwirtschaftskammer** in Münster (Westfalen).

Bekanntmachung. In das hiesige Handelsregister B Nr. 4 ist heute bei der **Aktiengesellschaft Portland-Zement- u. Wasserkalkwerke Mark in Neubeckum** folgendes eingetragen: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 23. Mai 1911 soll das Grundkapital um 750 000 Mk. erhöht werden. Oelde, den 30. Mai 1911. **Königl. Amtsgericht.**

Dem Gerichtsvollz. **Meyer** ist der bisher dem Gerichtsvollzieher Niggemeyer zugewiesene Gerichtsvollzieherbezirk III übertragen, während der Bezirk V auf Gerichtsvollzieher Niggemeyer resp. dessen Vertreter, Gerichtsvollzieher Kr. A. Reinsch übergeht. — II. 61/51. Münster, den 30. Mai 1911. **Königliches Amtsgericht.** Der Aufsichtsrichter: gez. Weingärtner, Geheimer Justizrat.

Bekanntmachung. In unser Handelsregister A ist zu der unter Nr. 304 eingetragenen Kommanditgesellschaft **Flechtheim u. Co.** Münster mit Zweigniederlassung in Düsseldorf heute eingetragen worden, daß dem Herrn **Ludwig Weil** und **Moritz Frank,** beide in Düsseldorf, Gesamtprokura erteilt ist, so daß sie zusammen oder jeder von ihnen zusammen mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft zur Vertretung befugt sind. Ferner ist eingetragen, daß ein Kommanditist seine Kommanditeinlage erhöht hat und daß ein weiterer Kommanditist in die Gesellschaft eingetreten ist. Münster, den 27. Mai 1911. **Königl. Amtsgericht, Abt. 2.**

Zwangsversteigerung zum Zwecke der Aufhebung der Erben-Gemeinschaft. Die in der Gemeinde St. Mauritz belegenen Grundstücke des Rentners **Heinrich Bischoff** mit dem **Hause Werse Nr. 138 (Werseshof), Seifenfabrik usw.,** werden am **9. Juni 1911, vormittags 9 Uhr,** Zimmer 24 versteigert. K. 17—11/4. Münster, den 24. Mai 1911. **Königl. Amtsgericht, Abt. 6.**

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Buchdruckereibesitzers Josef Krick zu Münster i. Westf.** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den **20. Juni 1911, vormittags 11 Uhr,** vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 11, bestimmt. — N. 26—07/47. Münster, den 20. Mai 1911. **Königl. Amtsgericht, Abt. 6.**

Im Namen des Königs! In der Privatklagesache des Tief- und Betonbau-Unternehmers **Ferdinand Kasten** in Münster, Nordstraße 17, Privatklägers, geg. den Dachdeckermeister **Heinrich Sasse** in Münster, Weselerstr. 50, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Münster in der Sitzung vom 10. April 1911, an welcher teilgenommen haben: Amtsgerichtsrat Saint Pierre als Vorsitzender, Tischlermeister Niehoff, Tischlermeister Fürste, als Schöffen, Aktuar Wenning als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung des Privatklägers schuldig und wird dieserhalb zu einer Geldstrafe von **30** — dreißig — Mark, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 5 Mark ein Tag Haft tritt, verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.

Außerdem wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen sechs Wochen nach erlangter Kenntnisnahme einmal in dem Münsterschen Anzeiger auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

gez. **Saint Pierre.**

Ausgefertigt mit dem Bemerken, daß das Urteil die Rechtskraft beschritten hat. Münster, den 5. Mai 1911. L. S. **v. Falken,** Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts, Abt. 4.

Steckbrief. Gegen den unten Beschriebenen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Blutschande, begangen in Ochtrup, Kreis Steinfurt am 30. Mai 1911, verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 4. J. Nr. 571/11 sofort Mitteilung zu machen.

Personenbeschreibung: Familienname: Beermann. Vornamen: **Clemens** Anton. Stand u. Gewerbe: Fabrikarbeiter, Kanalarbeiter. Geboren am 19. Mai 1865 zu Burgsteinfurt, Kreis Steinfurt. Letzter Aufenthalt: Ochtrup. Gestalt: schlank. Haar: hellblond bis rötlich. Gesicht: abgemagert. Stirn: niedrig. Augen: blau, grau. Augenbrauen: rötlich. Nase: mittel. Ohren: mittel. Mund: mittel. Kinn: spitz. Gang u. Haltung: schneller Gang. Sprache: stotternd. Besondere Kennzeichen: viele Sommersprossen im Gesicht. Münster, den 1. Juni 1911. **Der Erste Staatsanwalt.**

Hand-Verkauf! Best. gr. **Wohnhaus,** dir. b. Josephskl., u. günst. Bed. i. verk. 800—1000 Mk. jährl. Überschuß. Näh. Gesch.

16 Morgen vorzügl. Fettweidegras sollen Freitag, den 23. Juni, nachm. 5 Uhr, auf dem Fettweidekampe des Herrn Metzgermeisters **A. Deckwitz** a. d. Wolbecker-Chaussee, dem Lohaus'schen Gute gegenüber, in freiw. Auftrage verkauft werden. **Anton Möllers,** beeid. Makl., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

»» Metzgerei «« **Eine an einer Hauptstraße in der Neustadt gelegene Besitzung, in welcher eine flotte Metzgerei betrieben wird, ist umständehalber zu verkaufen.** Näheres **Anton Möllers,** Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

Landhaus Sprakel. Der Zuschlagstermin bezgl. der an der Bahnstation Sprakel geleg. Marx'schen Besitzung findet statt am **Samstag, den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr,** in der Wirtschaft **Humberg** zu **Sprakel.** Nachgebote werden inzwischen entgegengenommen. Das Objekt besteht aus einer ca. 8 Morgen großen Grundfläche — Acker und Garten, mit schön. Anlagen — mit aufstehend. neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. **Anton Möllers,** Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Kötterei in Greven. Der 2. Bietungstermin bezüglich der im **Kspl. Greven, Bauersch. Hüttrup,** gelegenen Besitzung des Herrn **Heinr. Möllers** findet statt am **Mittwoch, den 14. Juni, nachm. 3 Uhr,** in der Wirtschaft des Herrn **Beiligmann** zu **Schmedehausen.** Das Anwesen ist ca. 87½ Morgen groß — Acker und Wiesen — und liegt etwa ½ Stunde von Schmedehausen. **Anton Möllers,** Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

In Gievenbeck, ca. 15 Min. von der Stadt, ist eine schöne **Wohnung mit Garten** zum 1. Oktober 1911, passend für Rentner, Beamte usw., zu vermieten. Näheres **Anton Möllers,** Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

1 Partie Kleegras soll Freitag, den 9. Juni, nachm. 6 Uhr, beim Herrn **H. Frommelt** zu **St. Mauritz** in freiw. Auftrage verkauft werden. **Anton Möllers,** beeid. Aukt., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

1 gr. Partie vorzügl. Fettweidegras soll Freitag, den 9. Juni, nachm. 4½ Uhr, auf dem Fettweidekampe des Herrn **Metzgermeisters Finger,** am **Alberloherwege,** direkt hinter der Kanalbrücke gelegen, in freiw. Auftrage verkauft werden. **Anton Möllers,** beeid. Aukt., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

10 Scheffelsaat vorzügl. Klee sollen Dienstag, 13. Juni, nachm. 5 Uhr, beim Herrn Rittergutsbesitzer **L. Mersmann** zu **Nienberge** in freiw. Auftr. verkauft werden. — Anfang: **Wirtschaft Kinnebrock.** **Anton Möllers,** beeid. Aukt., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Gras- und Baumaterialienverkauf. Samstag, den 17. Juni, nachm. 2 Uhr, werden auf der früh. **Kinderhauser Ziegelei a. Bahnhof Kinderhaus ca. 6—7 Morgen vorzügl. Gras,** und im Anschluß hieran die vom Abbruch der Ziegelei gewonnenen Material., nämlich.: **Balken, Sparren, Latten, Pfosten, Riegelholz, 30- bis 40 000 Hintermauersteine** (einschl. 10—15 000 Klinker); ferner: **1 Feldschmiede, Kettenzug, Treibriemen, Riemenscheiben, Dezimalwage, 1 fast neue Stürzkarre usw.** in freiw. Auftr. **gegen bar und Kredit verkauft.** — Die gebr. und guterhalt. Gegenstände können zwei Stunden vorher besichtigt werden. **Anton Möllers,** beeid. Aukt., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

»» Kolonat, «« 55 Morgen groß (15 Morgen Wiese, Rest Acker), ist zum 1. Oktbr. 1911 zu verkaufen. Näheres **Anton Möllers,** **Münster i. W., Wolbeckerstr. 19**

Wohnhaus mit Garten an der Haltestelle der elektr. Straßenbahn Wolbeckerstraße, **Sternstraße Nr. 5,** ist wegen Fortzugs des Eigentümers **ganz besonders günstig zu verkaufen.** Näheres durch das Kommissionsgeschäft **Becker & Bollmann, Münster i. Westf. Hagedornstraße 20, 1. Etage.**

Gras-Verkauf. **Dienstag,** den 13. Juni, vormittags 10 Uhr, werde ich in freiwilligem Auftrage der Frau Wwe. Gutsbesitzer **B. Höping** auf **Hof Aldrup bei Greven** den **ganz vorzügl. Graswuchs in der Kuhkampswiese gegen Kredit verkaufen.** Sammelplatz an d. Mühle. **Greven,** den 3. Juni 1911. **Georg Wilp,** Marktstraße Nr. 46.

»» Wohnhaus «« in der Altstadt für den billigen Preis von 14 000 Mk. zu verkaufen durch **A. Klug, Commissionair.**

»» Wohnhaus «« in der Altstadt (3 Wohnungen à 300 Mk. enthaltend) für etwa 13 000 Mk. zu verkaufen durch **A. Klug, Commissionair.**

»» Wohnhaus «« Coerdestraße Nr. 5 mit ca. 40 Quadrat-Ruten großem Garten sehr billig zu verkaufen durch **A. Klug, Commissionair.**

Manufaktur-, Woll- u. Kurzw.-Handlung mit Landkundschaft verkäufl. durch **A. Klug, Commissionair.**

Fabrik alkoholfr. Getr. mit Bierverlag, Likör- und Weinhandlung, welche einen jährlichen Reingewinn von ca. 9000 Mk. abwirft, ist inkl. Inventar u. Warenvorräten für 19 500 Mk. zu verkaufen durch **A. Klug, Commissionair.** Fernruf 1653.

5 Morgen vorzügl. Klee werden am Mittwoch, den 7. ds. Mts., nachm. 6 Uhr, beim Herrn Gutspächter **Kerkhes** zu Roxel freiwillig meistb. verkauft. **Hermann Tendahl,** beeid. Auktionator, **Roxel.**

Besitzung an der Promenade, in der Nähe der Bahn, für Aerzte, Rechtsanwälte 2c. sehr passend, steht zum Verkauf. Anfrage bitte zu richten an **Lübbert, Alter Steinweg 8.**

Mehrere rentable Hotels im Münsterlande belegen, mit nachweisbaren Umsätzen sind preiswert zu verkaufen durch **Lübbert, Alter Steinweg Nr. 8.**

Kapitalien in Posten von Mk. 20000 sind zu vergeben durch **Lübbert, Alter Steinweg 8.**

Verkauf. Die Besitzung **Süd- u. Jägerstr.-Ecke,** Frau Wwe. A. Schwarz gehörig, zur Größe von 128 Quadrat-Ruten, mit einer Front v. 44 Mtr. an der Südstr. und von 42 Mtr. an der Jägerstr., soll am **Mittwoch, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr,** im Restaurant Hoesen, Hammerstr., öffentl. meistbietend verkauft werden. Nähere Auskunft gibt **Lübbert, Alter Steinweg Nr. 8.**

Einfamilienhäuser, schön eingerichtete, mit Gärten an der **Staufen-, Josef-, Junker- u. Heerdestraße** belegen, sind durch mich zu verkaufen. **Lübbert, Alter Steinweg 8.**

Habe zu verkaufen: **Kolonat** i. Industriegebiet, 150 Morgen, zweidrittel Weidegut, 46 000 Mk. Holz und sch. Ackerland, Anzahlung 10- bis 15 000 Mk. Antritt sofort. Rindvieh kann mit übernommen werden. **Kolonat,** 3 Stunden von Rheine, 55 Morgen, mit oder ohne Frucht sofort zu verkaufen. Preis 28 000 Mk. Antritt 1. Oktober. **Wirtschaft** in Stadt von 7000 Einwohnern, 800 Hektoliter Bierumsatz, Prs. 54 000 Mk. 15 000 Mk. Anzahlung. Anfragen Retourmarke. **Heitmann,** vereid. Aukt., **Warendorf.**

Ein fast neuer, seh

H. ch. Zumnorde



Enorm billige Sommerschuhe!

Halbschuhe Derby, amerikanisches Fasson Mk. **5.50**

Braune Stiefel Damenstiefel, Restposten unsortierte Nummern Mk. **5.90**

Braun Chevreau Damenstiefel, solide elegante Qualität . . . . Mk. **8.50**

Braune Mädchenstiefel breit Fasson, echt Ziegenleder
No. 27—30 **3.90** Nr. 31—35 **4.60**

Braune Derby-Stiefel echt Chevrette, Lackkappe
No. 27—30 **4.40** No. 31—35 **4.90**

Segeltuch-Morgenschuhe No. 36—42 . . . . **73** ₰

Sandalen farbig Leder
31—35 **2.00** 27—30 **1.80**
25—26 **1.65** 23—24 **1.45**

Segeltuchschuhe für Kinder No. 24—29 . . . . . **95** ₰

Segeltuch-Schnürschuhe für Herren Gelegenheitskauf . . Mk. **1.65**

Braune hochelegante Herren-Stiefel mit Lackkappe . . . Mk. **8.50**

Beachten Sie bitte unsere Preise.

Am 5., 6., 7., 8. August feiert die Stadt Dülmen das **Jubiläum ihres 600jährigen Bestehens.**

Die
Restaurationsbetriebe

für sämtliche Festlichkeiten — wie Festessen am 6. u. 7. August, Kommerse, Ball usw. — sollen an einen durchaus fachkundigen, solventen Herrn

vergeben werden.

Festplatz u. Festzelte sind im Herzogl. v. Croy'schen Park außerhalb der Stadt. Es dürfte voraussichtlich mit einer sehr großen Besucherzahl zu rechnen sein. Nähere Auskunft erteilt das

Bürgermeisteramt Dülmen.

Schützenfest.

Das diesjährige Schützenfest der
Schützenbruderschaft Geist
findet am **Donnerstag, d. 8. Juni** in den Räumen und Zelt des Wirts **Vennemann** statt.
Von 3½ Uhr **Konzert** m. **Kinderbelustigung**, nachher **Ball.** Hierzu ladet freundlichst ein:

Der Vorstand.

Luftkurhôtel Waldfrieden

im Teutoburger Wald. Bahnstation Ibbenbüren.
10 Minuten von der Bahn entfernt.

Schöner, eigener Waldpark mit terrassenförmiger Anlage. Grotten, Naturbrücken, Terrassen und zugfreie Veranda. Herrliche Fernsicht. Sonnenbäder. Reservierte Villa für Kurgäste. Besonders geeignet für Erholungsbedürftige. Sommer- u. Winterkur. Vorzügliche Erfolge. Feinste Referenzen. Vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Den Touristen und Ausflüglern bestens empfohlen. o3c

Zwecks guter Aufwartung bitte Diners vorher anzumelden.

Lindemann, Besitzer.
Fernsprecher 52.

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.

Ende 1910 Bestand: 706 Millionen Mark.
Abschlüsse seit Beginn: 1250 Millionen M.

E. Vendel, Generalagent,
Ludgeristr. 12;
Josef Determeyer, Jägerstr. 5. **Heinrich Töllen,** Hammerstr. 14. **Bezirksbeamter** in Münster: **Ludwig Knaff,** Hammerstr. 77 pt.

Germanus



Der vornehmste Stiefel
12,50 Nur echt mit Siegel-Marke 15,50

Alleinverkauf für Münster:
W. Dirksen
3 Ludgeristrasse 3.

Bau-Reparaturen.

Zur sachgemäßen, sorgfältigen und prompten Ausführung **baulicher Reparatur-Arbeiten aller Art** hält sich bestens empfohlen r*

B. Dahlmann, Baugeschäft,
Bohlweg.



Einen Posten
zurückgesetzter Zentrafeuer-Doppelflinten,
Cal. 16, gute Arbeit, für 30 bis 40 Mark zu verkaufen. Ferner **gebrauchte Schrotgewehre und Kugelbüchsen** billig.

Th. Schräder, Münster i. W.,
Neustraße 9, in der Nähe des Landgerichts.



Jos. Austermann

Optisches Institut
Salzstr. 48/44 Fernspr. 1451
Für Reise, Bockjagd u. Theater
große Auswahl von
Perspektiven in allen Preislagen.
Zum Botanisieren Mikroskope und Lupen.
Moderne Kneifer-formen und Brillen
leicht, bequem und festsitzend, mit und ohne Einfassung in allen Ausführungen.
In Barometern und Thermometern
reichhaltiges Lager.

Mit Mähmaschinen



Mc. Cormick
Heuwendern „Komet“
oder „Saxonia“
Heurechen „Greif“
Massey Harris kombinierten
Schwadrechen- und
Wendern
ist die Bewältigung der Ernte ein Vergnügen.

Grösste Auswahl. Hervorragend billige Preise.

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Landw. Maschinen und Geräte aller Art.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Ende Mai 1911:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	1065 Millionen Mark.
Bankvermögen	381 „ „
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	592 „ „
„ gewährte Dividenden	279 „ „

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a.
Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.
Vertreter und stille Vermittler werden an allen Orten gesucht.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinr. Hornung, Münster i. W., Achtermannstraße 14.

Stroh a2a
Suche 50 Zentner Stroh gegen Kassa zu kaufen.
Off. u. **J B 4220** bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Biedenkopf,

beliebtester Luftkurort u. herrliche, rings v. Walde umgebene **Sommerfrische** i. Lahntal. Billige u. gute Pensionen. Näh. d. **Bürgermeister Grünewald.** r*

Das diesjährige
Schützenfest
der St. Martini-Bruderschaft
zu Rottuln
findet statt am Sonntag, den 11., und Montag, den 12. Juni, beim Gastwirt **Deuter,** wozu freundlichst einladet a2a

Der Vorstand.

KURASSIER-VEREIN
1717 1894

Dienstag, den 6. Juni 1911, abends 8½ Uhr:
» Versammlung «
im Vereinslokal **Mühlenhoff**
Besprechung wegs. der Teilnahme an dem am 2. 7. 1911 in Greven stattfindenden Kriegerverbandsfeste.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der
Der Vorstand.

Postunterbeamten-Verein.

Der Gesang-Verein
„Postalia“
veranstaltet am Pfingstmontag (5. Juni) einen **Ausflug zur Wienburg,** verbunden mit groß. **Preisschießen, Damenpreiskegeln, Verlosung u. Kinderspielen;** daran anschließend:

» Tanzkränzchen. «

Gemeinschaftlicher Abmarsch nachm. 3 Uhr. Sammelstelle **Schlachthof-Restaurant,** Kanalstraße. Sämtl. Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind mit ihren Familien hierzu herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Jos. Holtmann, Wienburg.

Restaurant
Zum Kiepenkerl.

An den beiden Pfingsttagen:
Großes Konzert
der Stadt-Kapelle.
Anfang 4 Uhr.
— **Entree frei.** —

Brüggemanns Altbiergarten
Inh. **Aug. Fark.**
An beiden Pfingsttagen:
Frühschoppen-Konzert.
Anfang 11½ Uhr vormittags. Eintritt frei.
Abend-Konzert
Anfang 8 Uhr. Programm 10 Pf. Musik: Tromp. d. Train-Bat.

Restaurant Picker,
Wolbeckerstraße 11.
An den beiden Pfingsttagen:
Großes
Garten-Konzert
ausgeführt von der Stadtkapelle.

Vereist
bis 12. Juni.
Dr. med. Weingarten

Von der Reise a3c
zurück.
Dr. Gördes
Frauenarzt,
— Engelstraße 8. —

Während beider Feiertage bleibt die Buchhandlung
geschlossen.
Obertüschens Buchhdlg.
Adolf Schulze,
Münster i. W., Ludgeristr. 36.



Das diesjährige
Schützenfest
der Schützengesellschaft
Werse-Laer
wird gefeiert am **Donnerstag,** den **8. Juni,** in den Räumen und Anlagen des Wirts **Theod. Rotary** (Maikotten), wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Von 6 Uhr ab ist meine Wirtschaft für Nichtfestteilnehmer geschlossen. **Theod. Rotary.**

Schwarte
St. Mauritz.

An beiden Pfingsttagen,
nachm. 3½ Uhr: a2b
Großes Konzert
des
Essener Opern-Quartetts
unter Leitung des Königl. Sächs. Hofopernsängers
Herrn Rübsam.
Eintritt 30 Pfg.



An beiden Pfingstfeiertagen:
Großes
Frühschoppen-Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Musikmeister Günzel. a2b
Eintritt 50 Pfg.
Abonnenten frei.

Damen-handtaschen

in größter Auswahl empfiehlt billigst
H. Monhof,
Bogenstr. 7.

Schützenhüte, Bandoliere, Mützen,
in all. Ausführungen billigst.
Johs. Barella,
Hut-Modehaus „Zum Adler“.

Täglich 1—2 Std. **Nachhülfe** gesucht für Untertertianer in Latein und Französisch während der Pfingstferien.
Angebote an Friesinghaus, **Hammerstraße 98.**

Westfälische Möbelniederlage

Münster
Hafenstr. 46 Industriestr. 1.
Nähe der beiden Bahnhöfe, Haltestelle d. Straßenbahn.

Grösste Auswahl in bürgerlichen
Wohnungs-Einrichtungen.

Zeichnungen und fachmännische Auskunft stehen kostenfrei zur Verfügung.

Wo kaufe ich meine Wohnungs-Einrichtung?

Wo werde ich am besten und billigsten bedient?

Jedes Brautpaar, das vor dieser Frage steht, sollte einen Rundgang durch unsere Läger machen und beim Vergleich werden Sie sofort zu der Überzeugung gelangen, daß trotz unserer durchweg erstklassigen Fabrikate selbst die allerbilligsten Angebote übertroffen werden, was der in kurzer Zeit erzielte ..... große Umsatz beweist. .....

Unsere Schlager!

mod. Küche mit Linoleum **98.00 Mk.**

mod. Schlafzimmer
echt Eiche mit Schnitzerei
1 dreiteiliger Spiegelschrank,
1 Waschtoilette m. Spiegelaufsatz und hohem Marmor, 110/63 cm,
2 Bettstellen,
2 Konsolen m. Marmor,
2 Stühle,
1 Handtuchständer **Mk. 398.00**

Speisezimmer (dunkel Eiche)
1 Büfett, 150 cm breit,
1 Kredenz,
1 Umbau,
1 Sofa mit Moquette,
1 Ausziehtisch mit Steg,
4 Lederstühle **Mk. 498.00**

:: **Verkauf nur gegen bar!** ::